

Regierungsrat des Kantons Schwyz
Leistungsaufträge
Globalbudgets
2008



LEISTUNGSaufTRÄGE UND GLOBALBUDGETS 2008	1
1 Übersicht	1
2 Neues Layout der Leistungsaufträge	1
2.1 Globalbudget und Nettoinvestition	2
2.2 Informationen zur Verwaltungseinheit	3
2.3 Produktgruppen	4
2.4 Projekte	4
2.5 Bemerkungen	5
3 Neue WOV-Verwaltungseinheit	5
4 Globalbudgets	5
4.1 Globalbudgets 2008 im Überblick	5
4.2 Abgrenzungen je Verwaltungseinheit	6
VORLAGE AN DEN KANTONSRAT	9
DEPARTEMENT DES INNERN	12
Amt für Umweltschutz	12
VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT	14
Landwirtschaftsamt	14
Kantonsforstamt	16
ERZIEHUNGSDEPARTEMENT	18
Amt für Berufs- und Studienberatung	18
Berufsbildungszentrum Goldau	20
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	22
MILITÄR- UND POLIZEIDEPARTEMENT	24
Kantonspolizei	24
Verkehrsamt	26
FINANZDEPARTEMENT	28
Dienststelle IT	28
BAUDEPARTEMENT	30
Departementssekretariat Baudepartement	30
Tiefbauamt	32
Hochbauamt	34
Dienststelle Wasserbau	36
Dienststelle Vermessung und Geoinformation	38

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von §§ 7 und 15 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung, vom 17. März 1999, erstatten wir Ihnen Bericht und Antrag über die Leistungsaufträge und die Globalbudgets 2008.

Schwyz, im Oktober 2007

Im Namen des Regierungsrates

Der Landamman: Alois Christen

Der Staatsschreiber: Peter Gander

Beschluss Nr. 1294/2007

Schwyz, 16. Oktober 2007 / bz

Leistungsaufträge und Globalbudgets 2008

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

1. Übersicht

Die Leistungsperioden der Leistungsaufträge aller WOV-Verwaltungseinheiten laufen per 31. Dezember 2007 aus. Die neuen Leistungsaufträge sowie die Globalbudgets 2008 werden mit dieser Vorlage dem Kantonsrat zur Genehmigung unterbreitet.

Die Inhalte der Leistungsaufträge wurden weitgehend aus den Vorjahren übernommen. Hingegen wurde die Form völlig neu überarbeitet. Die neue Form soll die Lesbarkeit und die Beurteilung der Leistungsaufträge wesentlich vereinfachen. Damit kommt der Regierungsrat einem Anliegen nach, welches in der Evaluation des WOV-Konzeptes im Jahr 2005 von den Mitgliedern des Kantonsrates eingebracht wurde. Neu sind alle Leistungsaufträge gleich strukturiert. Zusätzlich wurden weitere Informationen in den Leistungsauftrag aufgenommen. So werden neu die wichtigsten Projekte einer Verwaltungseinheit aufgeführt und den zu beschliessenden Werten immer auch die Vorjahreswerte gegenübergestellt. Die neue Form ist konform mit den Anpassungen der WOV-Verordnung, welche zur flächendeckenden Einführung von WOV notwendig sind. Diese Anpassungen werden dem Kantonsrat mit separatem Bericht und Vorlage vorgelegt.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, neu auch die Kantonspolizei mit Leistungsauftrag und Globalbudget auszustatten.

2. Neues Layout der Leistungsaufträge

Mit Beschluss Nr. 270 vom 8. März 2005 hat der Regierungsrat den Kantonsrat über das weitere Vorgehen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) informiert. Er hat dabei unter anderem den Kantonsrat informiert, dass WOV in der kantonalen Verwaltung flächendeckend eingeführt werden soll. Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 25. Mai 2005 den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Mit der flächendeckenden Einführung werden neue Anforderungen an die Koordination gestellt. Es gilt eine wesentlich grössere Anzahl Leistungsaufträge zu koordinieren. Damit die Einführung verwaltungsökonomisch realisiert werden kann, wurden die Abläufe verwaltungsintern angepasst. Neu steht den WOV-Verwaltungseinheiten ein so genanntes Content Management System (CMS) zur Verfügung, mit welchem die Leistungsaufträge einfach erfasst werden können. Neben der vereinfachten Erfassung wird damit auch das Fehlerpotenzial reduziert und das leserfreundliche neue Layout möglich.

Formell wurden wesentliche Anstrengungen unternommen, um vor allem die Leserfreundlichkeit zu verbessern. Mittels grafischen Elementen und farblicher Hervorhebung wichtiger Teile wurde die Leserfreundlichkeit verbessert. Ähnlich wie beim Voranschlag werden im Leistungsauftrag neu die Zahlen der Vergangenheit und der Finanzplanperiode dargestellt. Dies ermöglicht den zeitlichen Vergleich und lässt eine einfachere Beurteilung der beantragten Budgetmittel zu.

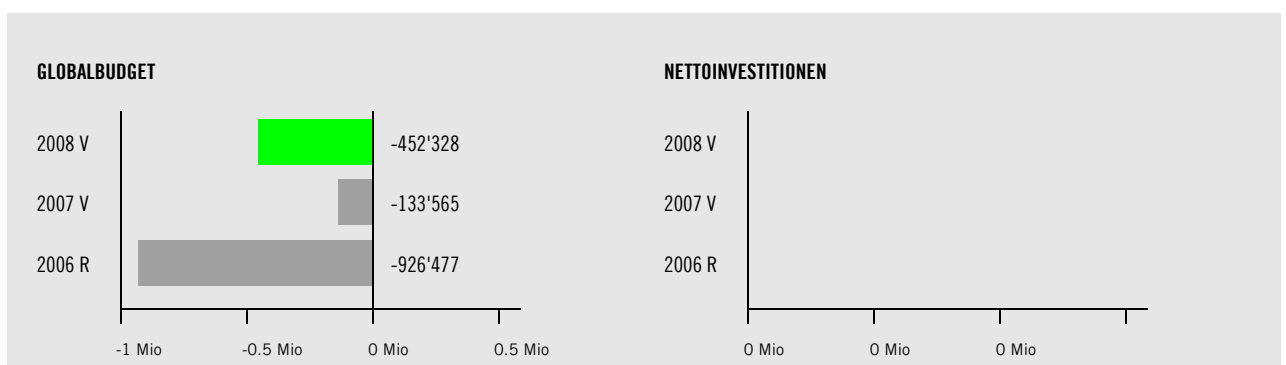
Materiell wurden die Leistungsaufträge um wenig nutzenstiftende Elemente reduziert. So wird zukünftig auf die teilweise sehr umfangreiche Auflistung der rechtlichen Grundlagen verzichtet. Die anderen Elemente wurden verwesentlich. Beispielsweise wurde die oft irreführende Unterscheidung von Grundauftrag, Auftrag, übergeordnete Ziele und operative Ziele in zwei Teilen zusammengefasst. Der Grundauftrag soll den Lesenden aufzeigen, welche Aufträge die Verwaltungseinheit auf Grund relevanter Rechtsgrundlagen zu erfüllen hat. Der Bezug zum Regierungsprogramm zeigt auf, welchen Beitrag die Verwaltungseinheit für die Realisierung des Regierungsprogrammes leisten soll. Abgesehen von dieser leserfreundlichen Vereinfachung kann damit sichergestellt werden, dass die Verwaltungseinheiten mitwirken, das Regierungsprogramm zu unterstützen. Eine weitere materielle Ergänzung wurde mit den Projekten vorgenommen. Projekte binden häufig während der Projektdauer finanzielle Mittel. Deshalb werden neu auch die wichtigsten Projekte im Leistungsauftrag aufgeführt.

Um die Neuerungen bei den Leistungsaufträgen zu illustrieren, werden die einzelnen Elemente im Folgenden dargestellt und erläutert.

2.1 Globalbudget und Nettoinvestition

Zentralstes Element im Leistungsauftrag bleibt das Globalbudget. Dieses muss vom Kantonsrat genehmigt werden. Das Globalbudget bildet den genehmigten finanziellen Rahmen einer Verwaltungseinheit. Ob der besonderen Bedeutung und für die leichtere Beurteilung wird es grafisch dargestellt und um die Vorjahres- und Planwerte ergänzt.

Neu werden auch die Investitionen im Leistungsauftrag dargestellt. Diese sind nämlich ebenfalls eine wesentliche Grundlage für die Leistungserfüllung einer Verwaltungseinheit. Die Nettoinvestitionen werden analog dem Globalbudget dargestellt.



Die obige grafische Darstellung soll im Sinne eines Cockpits einen Überblick über die zu genehmigenden Beträge vermitteln. Der neue Vergleich zu den Vorjahreswerten erleichtert dabei die

Beurteilung. Die finanziellen Details werden zusätzlich tabellarisch dargestellt. Der zu genehmigende Saldo (Globalbudget) wird farblich hinterlegt. Grün bedeutet einen Ertragsüberschuss, rot einen Aufwandüberschuss. Auch hier werden die Vorjahreswerte und neu auch die Werte aus der Finanzplanperiode gegenübergestellt. Zusätzlich wird die Veränderung gegenüber dem Vorjahreswert absolut und in Prozent ausgewiesen. All dies soll die Transparenz erhöhen sowie die Beurteilung und die Übersicht erleichtern.

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	8'486'772	9'196'435	9'261'672	65237	0.71	52'965'000	53'519'000	54'162'000
Ertrag	9'413'249	9'330'000	9'714'000	384000	4.12	53'346'000	54'216'000	55'016'000
Globalbudget	-926'477	-133'565	-452'328	-318763	238.66	-381'000	-697'000	-854'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

Aufgrund der geltenden WOV-Verordnung werden die Globalbudgets mittels eines so genannten Betriebsabrechnungsbogens (BAB) berechnet. Kalkulatorische Kosten und Verrechnungen werden damit berücksichtigt. Die Angaben aus der Finanzbuchhaltung sind somit nicht im heutigen Globalbudget ersichtlich. Wie der Regierungsrat in seinem Bericht aufgezeigt hatte, war die Berechnung des BAB sehr aufwändig und brachte nicht die erwünschte Transparenz. Deshalb wird dem Kantonsrat mit einer separaten Revisionsvorlage eine Anpassung der WOV-Verordnung unterbreitet, mit welcher das Globalbudget zukünftig auf Basis der Laufenden Rechnung erstellt werden kann. Der Nettoaufwand aus dem Voranschlag würde dann dem Globalbudget gleichgestellt. Somit werden zukünftig die finanziellen Eckwerte von Voranschlag und Leistungsauftrag bzw. Staatsrechnung und Leistungsauftrag jeweils übereinstimmen. In den beiliegenden Leistungsaufträgen wurden bereits die Planwerte 2009 bis 2011 aufgeführt. Dies erschwert jetzt in der Übergangsphase die Vergleichbarkeit, ist jedoch kongruent mit der vom Regierungsrat in Auftrag gegebenen Revision der WOV-Verordnung.

2.2 Informationen zur Verwaltungseinheit

In einem zweiten Block werden verschiedene Informationen in knapper Form aufgeführt. Die Informationen haben keinen Steuerungscharakter und müssen nicht genehmigt werden. Sie sollen den Mitgliedern des Kantonsrates helfen, die Aufgaben der betreffenden Verwaltungseinheit besser zu verstehen.

Der Grundauftrag beschreibt die wichtigsten Aufgaben einer Verwaltungseinheit. Die Änderungen gegenüber dem Vorjahr beziehen sich auf die Elemente des Leistungsauftrages. Wenn eine Änderung vorgenommen wurde, wird dies mit roter Farbe markiert. Alle grünen Elemente wurden nicht verändert. So erkennen die Mitglieder des Kantonsrates auf den ersten Blick, worauf sie ihr Augenmerk legen müssen. Die bisher eher mühsamen Vergleiche mit den Leistungsaufträgen aus den Vorjahren erübrigen sich dadurch.

Der Bezug zum Regierungsprogramm stellt den konkreten Beitrag der Verwaltungseinheit zur Strategie des Regierungsrates dar. Damit wird aufgezeigt, wie die Verwaltungseinheit die mehrjährigen Regierungsziele jährlich umsetzen will.

Die Informationen schliessen mit einer Kontaktangabe. Dabei werden die institutionelle E-Mail-Adresse der Verwaltungseinheit und eine Telefonnummer aufgeführt. Dies soll vor allem den Mitgliedern des Kantonsrates Auskünfte oder Klärungsfragen erleichtern.

2.5 Bemerkungen

Wie bereits in den bisherigen Leistungsaufträgen haben die WOV-Verwaltungseinheiten die Möglichkeit, Bemerkungen zum Leistungsauftrag anzubringen. Sie können Besonderheiten erklären oder Neuerungen begründen.

BEMERKUNGEN

3. Neue WOV-Verwaltungseinheit

Die Kantonspolizei hat sich im Jahr 2007 strategisch neu ausgerichtet. Ein wesentliches Element dieser Strategie ist die flexible Schwerpunktbildung. Diese Schwerpunktbildung kann durch das Instrumentarium von WOV effektiv unterstützt werden. Aus diesem Grund hat der Regierungsrat unter Vorbehalt der kantonsrätlichen Genehmigung der Einführung von WOV bei der Kantonspolizei zugestimmt.

4. Globalbudgets 2008

Den WOV-Verwaltungseinheiten wird ein Globalbudget für ein Jahr gewährt. Das Globalbudget muss durch den Kantonsrat genehmigt werden.

Voraussichtlich zum letzten Mal stimmt das Globalbudget nicht mit dem Saldo des Voranschlages überein. Im Betriebsabrechnungsbogen (BAB) werden die Aufwände und Erträge des Voranschlags auf die Produktgruppen und Produkte der WOV-Verwaltungseinheiten umgelegt. In diesem Prozess werden die Aufwände und Erträge des Voranschlags entweder direkt einem Produkt (Kostenträger; Produkt dem die Kosten zugeordnet werden) oder sie werden den Gemeinkosten (Kostenstellen; Ort wo die Kosten entstehen) zugeordnet. Zusätzlich werden kalkulatorische Kosten (Kosten für Dienstleistungen von Querschnittsfunktionen) zugeschlagen, welche der Kostenstelle zugewiesen werden.

Nach einem vorgängig definierten Verteilschlüssel werden die Kostenstellen auf die Kostenträger umgelegt. Aus der Zuordnung und Abgrenzung der Aufwände und Erträge im Betriebsabrechnungsbogen errechnet sich das Globalbudget eines Jahres. Die Summe der Globalbudgets ergibt den Globalkredit einer Leistungsperiode. Weil die Leistungsaufträge nur für ein Jahr abgeschlossen werden, sind Globalbudget und Globalkredit identisch.

4.1 Globalbudgets 2008 im Überblick

Dem Kantonsrat werden die folgenden Globalbudgets 2008 beantragt:

Departement	Amt	Nettoaufwand 2008	Abgrenzung 2008	Globalbudget 2008
Departement des Innern	Amt für Umweltschutz	3'595'300	-200'400	3'394'900
Volkswirtschaftsdepartement	Landwirtschaftsamt Kantonsforstamt	4'763'900 8'975'900	-1'760'300 -3'570'900	3'003'600 5'405'000
Erziehungsdepartement	Amt für Berufs- und Studienberatung Berufsbildungszentrum Goldau Berufsbildungszentrum Pfäffikon	3'265'000 6'549'200 7'536'100	251'600 -399'800 -1'652'100	3'516'600 6'149'400 5'884'000
Militär- und Polizeidepartement	Kantonspolizei (neu) Verkehrsamt	30'221'100 -826'700	1'375'000 375'400	31'596'100 -451'300
Finanzdepartement	Dienststelle IT	6'389'400	222'900	6'612'300
Baudepartement	Departementssekretariat Tiefbauamt Hochbauamt Dienststelle Wasserbau Dienststelle Vermessung u. Geoinformation	813'000 18'859'500 9'725'900 1'277'900 2'131'400	45'800 22'288'100 -5'010'400 -1'693'200 167'500	858'800 41'147'600 4'715'500 -415'300 2'298'900

Die in der Tabelle dargestellten Abgrenzungen ermöglichen einen Vergleich zwischen dem Voranschlag 2008 und den Globalbudgets 2008 der einzelnen Verwaltungseinheiten. Wird zum Nettoaufwand der laufenden Rechnung im Voranschlag 2008 die Abgrenzung je nach Vorzeichen zu- oder abgerechnet, erhält man die Globalbudgets 2008 der einzelnen Verwaltungseinheiten. Die Abgrenzungen sind unter 4.2. im Detail erläutert.

4.2 Abgrenzungen je Verwaltungseinheit

Wie sich die in der Übersicht dargestellten Abgrenzungen für das Jahr 2008 zusammensetzen, wird nachfolgend erläutert.

4.2.1 Amt für Umweltschutz

Die Abgrenzung von Fr. 200 400.-- setzt sich aus den kalkulatorischen Querschnittskosten abzüglich den ordentlichen Abschreibungen zusammen.

4.2.2 Landwirtschaftsamt

Die Abgrenzung von Fr. 1 760 300.-- setzt sich einerseits auf der Aufwandseite aus den Positionen Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen, Beitrag an Tierseuchenbekämpfung, Durchlaufende Direktzahlungen abzüglich den kalkulatorischen Querschnittskosten im Betrag von Fr. 73 760 300.-- zusammen, während andererseits auf der Einnahmenseite die Durchlaufenden Direktzahlungen von Fr. 72 000 000.-- abgegrenzt werden.

4.2.3 Kantonsforstamt

Die Abgrenzung von Fr. 3 570 900.-- setzt sich auf der Aufwandseite aus den kalkulatorischen Querschnittskosten abzüglich der Abschreibungen aus Investitionsprojekten und den durchlaufenden Bundesbeiträgen zusammen.

4.2.4 Amt für Berufs- und Studienberatung

Die Abgrenzung von Fr. 251 600.-- setzt sich aus den kalkulatorischen Querschnittskosten und den kalkulatorischen Abschreibungen zusammen.

4.2.5 Berufsbildungszentrum Goldau

Die Abgrenzung von Fr. 399 800.-- setzt sich aus den effektiv verrechneten Querschnittskosten (Abschreibungen, Zinsen, Versicherungen) abzüglich den kalkulatorischen Querschnittskosten zusammen.

4.2.6 Berufsbildungszentrum Pfäffikon

Die Abgrenzung von Fr. 1 652 100.-- setzt sich aus den internen Verrechnungen Lehrpersonen von kantonalen Schulen und Ämtern, den effektiven errechneten Querschnittskosten abzüglich den kalkulatorischen Querschnittskosten zusammen.

4.2.7 Kantonspolizei Schwyz (neu)

Die Abgrenzung von Fr. 1 375 000.-- setzt sich aus den effektiv verrechneten Querschnittskosten (Büromieten), den Abschreibungen Funknetz und Einsatzleitsystem abzüglich der kalkulatorischen Querschnittskosten zusammen.

4.2.8 Verkehrsamt

Die Abgrenzung von Fr. 375 400.-- setzt sich einerseits auf der Aufwandseite aus Abgrenzungen in den Bereichen Versicherungen und Zuweisungen an andere Dienststellen (Bau und Unterhalt der Strassen, Seepolizei, Unterhalt Staatsliegenschaften) von Fr. 43 264 000.-- abzüglich den kalkulatorischen Querschnittskosten von Fr. 986 400.-- zusammen, während andererseits auf der Ertragsseite die Einnahmen aus den Verkehrssteuern, Schiffssteuern, Konzessionsgebühren für Strandboden und übrige Benützungsgbühren im Betrag von Fr. 42 653 000.-- nicht berücksichtigt werden.

4.2.9 Dienststelle IT

Die Abgrenzung von Fr. 222 900.-- setzt sich aus den ordentlichen Abschreibungen abzüglich den kalkulatorischen Querschnittskosten zusammen.

4.2.10 Departementssekretariat Baudepartement

Die Abgrenzung von Fr. 45 800.-- setzt sich aus den kalkulatorischen Querschnittskosten zusammen.

4.2.11 Tiefbauamt

Die Abgrenzung von Fr. 22 288 100.-- setzt sich einerseits auf der Aufwandseite aus Abgrenzungen im Personalbereich (Lohnkosten), bei den Anschaffungen, Abschreibungen und Zinsen, Internen Verrechnungen sowie den kalkulatorischen Querschnittskosten und andererseits auf der Ertragsseite bei den Rückvergütungen für geleistete Aufwände, Beiträge des Bundes und den Erträgen des Verkehrsamtes zusammen.

4.2.12 Hochbauamt

Die Abgrenzung von Fr. 5 010 400.-- setzt sich einerseits auf der Aufwandseite aus den Abschreibungen abzüglich den kalkulatorischen Querschnittskosten im Gesamtbetrag von 6 053 400.-- zusammen, während auf der Ertragsseite die Einnahmen aus dem Baurechtszins Rastplatz Fuchsberg A3, die Erträge aus dem Verkauf von Vorzugsenergie sowie die Einnahmen aus effektiven Verrechnungen im Total von Fr. 1 043 000.-- nicht berücksichtigt wurden.

4.2.13 Dienststelle Wasserbau

Die Abgrenzung von Fr. 1 693 200.-- setzt sich aus den ordentlichen Abschreibungen abzüglich der kalkulatorischen Querschnittskosten zusammen.

4.2.14 Dienststelle Vermessung und Geoinformation

Die Abgrenzung von Fr. 167 500.-- setzt sich einerseits auf der Aufwandseite aus den Durchlaufenden Bundesbeiträgen abzüglich den kalkulatorischen Querschnittskosten zusammen, während auf der Ertragsseite die Einnahmen aus den Durchlaufenden Bundesbeiträgen nicht berücksichtigt wurden.

Beschluss des Regierungsrates

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die beiliegende Vorlage anzunehmen.

2. Zustellung: Mitglieder des Kantons- und des Regierungsrates; Departemente; Amt für Umweltschutz; Landwirtschaftsamt; Kantonsforstamt; Amt für Berufs- und Studienberatung; Berufsbildungszentrum Goldau; Berufsbildungszentrum Pfäffikon; Kantonspolizei; Verkehrsamt; Dienststelle IT; Departementssekretariat Baudepartement; Tiefbauamt; Hochbauamt; Dienststelle Wasserbau; Dienststelle Vermessung und Geoinformation; Staatskanzlei; Finanzverwaltung; Finanzkontrolle; WOV-Geschäftsstelle.

Im Namen des Regierungsrates:

Alois Christen, Landammann

Peter Gander, Staatsschreiber

**Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung von vierzehn Leistungsaufträgen
samt Globalbudget für das Jahr 2008**

(Vom)

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,

gestützt auf §§ 7 und 15 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung vom 17. März 1999 nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

beschliesst:

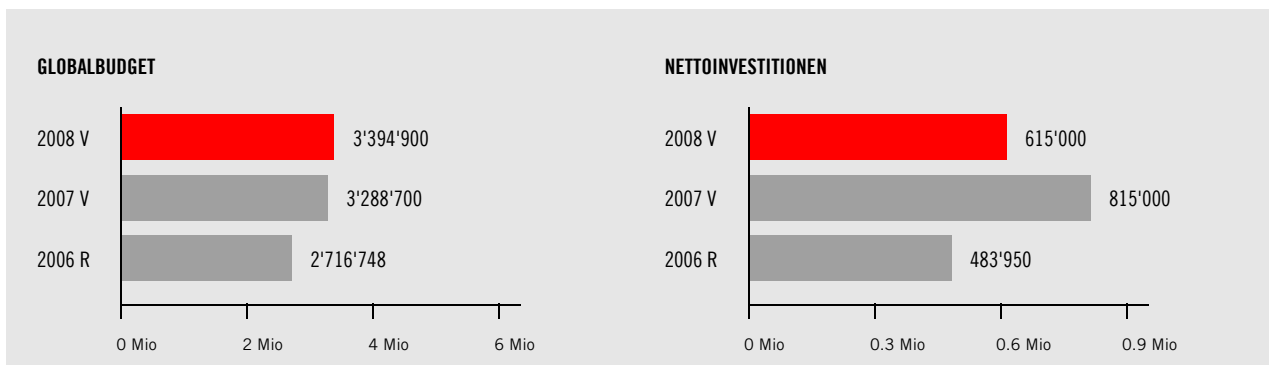
Folgende Leistungsaufträge für das Jahr 2008 samt Globalbudgets werden genehmigt:

1. Amt für Umweltschutz:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 3 394 900.--
2. Landwirtschaftsamt:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 3 003 600.--
3. Kantonsforstamt:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 5 405 000.--
4. Amt für Berufs- und Studienberatung:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 3 516 600.--
5. Berufsbildungszentrum Goldau:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 6 149 400.--
6. Berufsbildungszentrum Pfäffikon:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 5 884 000.--
7. Kantonspolizei:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 31 596 100.--
8. Verkehrsamt:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. - 451 300.--
9. Dienststelle IT:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 6 612 300.--
10. Departementssekretariat des Baudepartementes:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 858 800.--
11. Tiefbauamt:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 41 147 600.--

Vorlage an den Kantonsrat

12. Hochbauamt:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 4 715 500.--
13. Dienststelle Wasserbau:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. - 415 300.--
14. Dienststelle Vermessung und Geoinformation:
Leistungsauftrag 2008 und das Globalbudget 2008 Fr. 2 298 900.--

Amt für Umweltschutz



GRUNDAUFTRAG

- Das Amt für Umweltschutz leistet einen Beitrag für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.
- Es gewährleistet durch geeignete Massnahmen sowohl die Nutzung als auch den Schutz der Gewässer.
- Es stellt sicher, dass die Anliegen der Umwelt im Sinne der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung bei Vorhaben berücksichtigt werden.
- Das Amt für Umweltschutz vollzieht dazu insbesondere die ihm zugewiesenen Gesetze und Verordnungen der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes / des Kantons.
- Es erarbeitet, wo nicht vorhanden, die notwendigen Grundlagen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Die Arbeit des Amtes erfolgt mit dem Ziel, eine nachhaltige Entwicklung unseres Lebensraumes zu fördern und durchzusetzen.

KONTAKT
afu.di@sz.ch / 041 819 20 45

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	3'262'913	3'737'600	4'159'900	422300	11.30	4'315'000	4'326'000	4'208'000
Ertrag	546'165	448'900	765'000	316100	70.42	385'000	385'000	365'000
Globalbudget	2'716'748	3'288'700	3'394'900	106200	3.23	3'930'000	3'941'000	3'843'000
Nettoinvestitionen	483'950	815'000	615'000	-200000	-24.54	300'000	215'000	200'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Grundwasserareale Beginn Januar 1990/Ende Dezember 2008	Schützen der grossen und erst teilweise oder noch nicht genutzten Grundwasservorkommen in Brunnen, Arth, Muotathal, Wangen, Unteriberg und Einsiedeln.
Trinkwasserversorgungsplan Beginn Januar 2007/Ende Dezember 2008	Erstellen eines Inventars über die Wasserversorgungen, Grundwasservorkommen und Quellen für das Sicherstellen der Trinkwasserversorgung generell in Zukunft und in Notlagen.
Lärmschutz Beginn Januar 2008/Ende Dezember 2009	Grobevaluation der Kurzdistanzschliessanlagen bezüglich Lärm. Alle Anlagen erfassen und beurteilen.
Luftreinhaltung Flechtenkataster Beginn Januar 2008/Ende Dezember 2008	Aufnahme Talkessel Schwyz: Erfolgskontrolle mittels Flechtenkataster im Vergleich zur Erstaufnahme 1997.
Nichtionisierende Strahlung Beginn Anfang 2007/Ende Dezember 2008	Qualitätssicherung der Mobilfunkanlagen durch Überprüfung der Anlagewerte sowie Erstellen einer internen Datenbank.

BEMERKUNGEN

Grundsätzlich sind sowohl die Belastungsgrenzwerte des Umwelt- und des Gewässerschutzgesetzes einzuhalten. Da die Erreichung dieser Umweltziele durch das Amt für Umweltschutz nur teilweise beeinflusst werden kann, sind sie nicht unter den Zielen aufgeführt. Die Kontrollen des Amtes sollen zeigen, ob die höchstzulässigen Belastungen der Oberflächengewässer (Seen und Fließgewässer), des Grundwassers, der Luft, des Bodens, der nichtionisierenden Strahlung sowie des Lärms eingehalten werden können.

GEWÄSSERSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Gewässerschutz
Stellvertretung: Abteilungsleiter Grundwasserschutz

PRODUKTEGRUPPE 1

Vollzug Gewässerschutz

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Realisierung und Umsetzung der generellen Entwässerungsplanung (GEP) in den Gemeinden	Anzahl Gemeinden mit genehmigten GEP / 30	33%	80%	80%
Umsetzung der generellen Entwässerungsplanung in den Gemeinden	Anzahl Gemeinden mit Statusbericht zur Umsetzung / Anzahl Gemeinden mit genehmigten GEP	60%	50%	50%
Planerische Sicherung von Trinkwasserressourcen für Gemeindewerke	Anzahl Schutzzonen zu Trinkwasserfassungen in Kraft / Anzahl Schutzzonen mit Pflicht zur Ausscheidung	67%	95%	90%
Planerische Sicherung von Trinkwasserressourcen für kleinere Versorgungen	Anzahl Schutzzonen zu Trinkwasserfassungen in Kraft / Anzahl Schutzzonen mit Pflicht zur Ausscheidung	39%	80%	65%

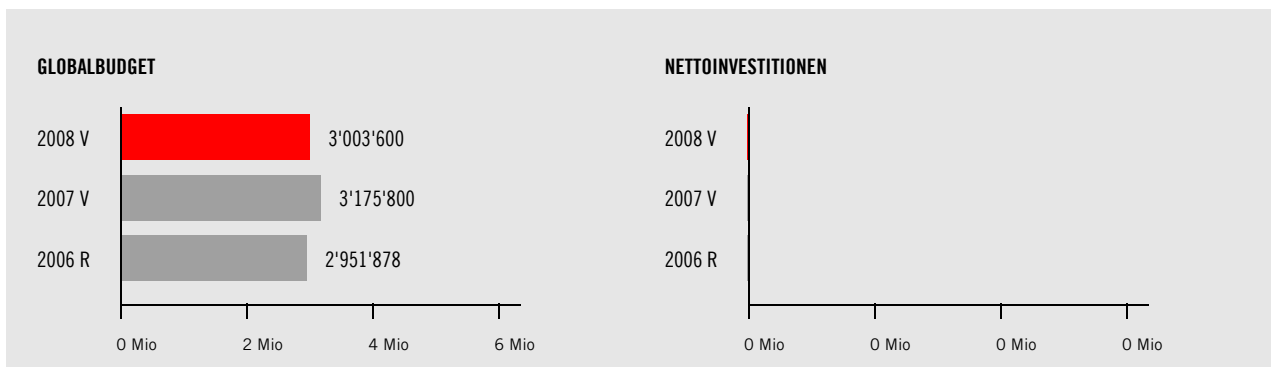
UMWELTSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Umweltschutz
Stellvertretung: Amtsvorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Vollzug Umweltschutz

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Aufforderung an Grundeigentümer von belasteten Standorten zur Einreichung einer Voruntersuchung	Anzahl der Standorte mit Aufforderung	-	-	40
Einbau von emissionsfreien Kugelfangsystemen in Betrieb befindlichen Schiessanlagen	Anzahl Anlagen mit emissionsfreien Kugelfangsystemen / Anzahl Anlagen in Betrieb	-	10-30%	60%
Notfallplanung für Deponieraum im Kanton Schwyz	Ausarbeitung einer Planung für Ablagerungsorte in Notfällen bis Ende 2008. Grad der Realisierung.	-	-	100%
Sichtkontrolle bei den kleinen Holzfeuerungen wird bis Ende 2008 in sämtlichen Gemeinden eingeführt	Alle Gemeinden verfügen über einen Kataster der kleinen Holzfeuerungen, über einen amtlichen Holzfeuerungskontrolleur sowie über eine Administrationsstelle (flächendeckend). Einführungsgrad.	-	-	100%



GRUNDAUFTRAG
 → Das Landwirtschaftsamt vollzieht die Gesetze u. Verordnungen des Bundes / des Kantons und fördert eine leistungsfähige, markt- und umweltgerechte Schwyzer Landwirtschaft.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
 lwa.vwd@sz.ch / 041 819 80 41

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	3'512'225	3'743'800	3'511'600	-232200	-6.20	77'530'000	76'396'000	76'374'000
Ertrag	560'348	568'000	508'000	-60000	-10.56	72'518'000	72'508'000	72'508'000
Globalbudget	2'951'878	3'175'800	3'003'600	-172200	-5.42	5'012'000	3'888'000	3'866'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Projekt GIS-LWN Beginn Januar 2008/Ende Dezember 2010	Mit dem Projekt GIS-LWN werden die die Direktzahlungen betreffenden, landwirtschaftlich relevanten Flächendaten mittels Geo-Informationssystem unter Einsatz eines Datenmodells auf der Basis von papierenen Planwerken und der Daten der Amtlichen Vermessung mit dem Computer erfasst. Der Perimeter des Projekts umfasst das Gebiet der landwirtschaftlichen Nutzfläche des ganzen Kantons Schwyz.

ZAHLUNGEN AN DIE LANDWIRTSCHAFT

Verantwortung: Vorsteher Landwirtschaftsamt

Stellvertretung: stv. Vorsteher Landwirtschaftsamt

PRODUKTEGRUPPE 1

Beiträge Landwirtschaftsbetriebe

Kontrollen Betriebe

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Korrekte und termingerechte Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe leisten	Eingehaltene Auszahlungsfristen	>98%	>98%	>98%
Korrekte und termingerechte Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe leisten	Anzahl durch Regierungsrat gutgeheissene Beschwerden zu Anzahl Beitragszahlungen an Landwirtschaftsbetriebe	<2%	<2%	<2%
Bewerten der Konformität auf den Landwirtschaftsbetrieben	Prozentual kontrollierte Betriebe (Neuanmeldungen und Betriebe mit Mängeln aus Vorjahr abgezogen)	30%	30 %	25 %

LANDWIRTSCHAFTLICHER GEWÄSSER-/UMWELTSCHUTZ

Verantwortung: Vorsteher Landwirtschaftsamt

Stellvertretung: stv. Vorsteher Landwirtschaftsamt

PRODUKTEGRUPPE 2

Nährstoffkreislauf

Neubauten

Baugesuche

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Durchsetzen genügender Lagervolumen für Hofdünger, ausgeglichener Nährstoffkreislauf	Genügend Lagervolumen für Hofdünger	100 %	100 %	100 %
Durchsetzen Mindestabstände Nachbarbauten	Anzahl Neubauten pro überprüfte Neubauten	100 %	100 %	100 %
Baugesuche korrekt und termingerecht behandeln	Behandlungsfrist (innert 14 Tagen)	>80 %	>80 %	>80 %
Baugesuche korrekt und termingerecht behandeln	Anzahl durch Regierungsrat gutgeheissene Beschwerden zu Anzahl behandelte Baugesuche	<2 %	<2 %	<2 %

TIERZUCHTFÖRDERUNG

Verantwortung: Vorsteher Landwirtschaftsamt

Stellvertretung: stv. Vorsteher Landwirtschaftsamt

PRODUKTEGRUPPE 3

Leistungsauftrag kt. Zuchtorganisationen

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Die Einhaltung der im Leistungsauftrag mit den kantonalen Zuchtorganisationen zu erfüllenden Leistungen überprüfen	Anzahl vorgesehene Expertenausbildungen zu Anzahl geleisteten Ausbildungen	100 %	100 %	100 %
Die Einhaltung der im Leistungsauftrag mit den kantonalen Zuchtorganisationen zu erfüllenden Leistungen überprüfen	Anzahl übermittelte Fehler zu Anzahl übermittelte Tierhalterlisten	<2 %	<2 %	<2 %

BÄUERLICHES BODENRECHT

Verantwortung: Vorsteher Landwirtschaftsamt

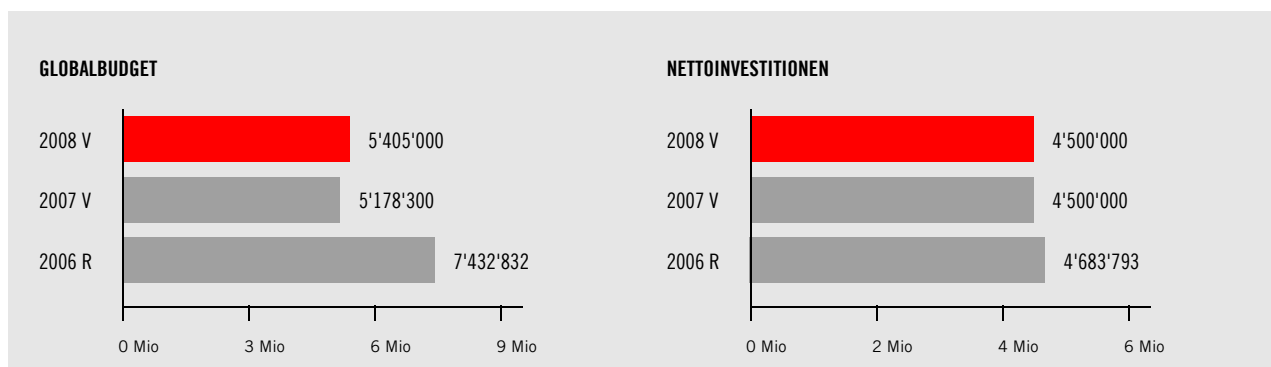
Stellvertretung: stv. Vorsteher Landwirtschaftsamt

PRODUKTEGRUPPE 4

Entscheide

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Termingerechte und korrekte Entscheide fällen	Eingehaltene Fristen für Entscheid, Stellungnahme (innert 5 Wochen)	>80 %	>80 %	>80 %
Termingerechte und korrekte Entscheide fällen	Anzahl durch Verwaltungsgericht gutgeheissene Beschwerden zu Anzahl behandelte Bodenrechtsgesuche	<2 %	<2 %	<2 %

Kantonsforstamt



GRUNDAUFTRAG

- Walderhaltung: Fördern der Biodiversität, Waldfunktionen (Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion) und Waldwirtschaft.
- Schutz vor Naturgefahren.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Das Kantonsforstamt trägt dazu bei, dass die Funktionen des Schwyzer Waldes, insbesondere seine Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion, nachhaltig sichergestellt sind; sowie ein zusammenhängendes Fuss- und Wanderwegnetz bezeichnet wird.

KONTAKT

kantonsforstamt.wvd@sz.ch / 041 819 18 03

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	10'315'514	7'553'300	6'683'000	-870'300	-11.52	10'276'000	10'454'000	10'619'000
Ertrag	2'882'682	2'375'000	1'278'000	-1'097'000	-46.19	1'269'000	1'271'000	1'271'000
Globalbudget	7'432'832	5'178'300	5'405'000	226'700	4.38	9'007'000	9'183'000	9'348'000
Nettoinvestitionen	4'683'793	4'500'000	4'500'000	0	0.00	4'700'000	4'700'000	4'700'000

WALD UND NATURGEFAHREN

Verantwortung: Vorsteher Kantonsforstamt

Stellvertretung: Leiter Forstkreis 2

PRODUKTEGRUPPE 1

Walderhaltung

Schutzwald

Infrastruktur

Schutzbauten

Gefahrengrundlagen

Biodiversität

Forstliche Planung

Waldwirtschaft

Fuss- und Wanderwege

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Qualitative und quantitative Erhaltung des Waldareals	Rodungsbewilligung / Ersatzaufforstung / Sichern der Multifunktionalität des Waldes	100%	100 %	100 %
Schutzwald behandeln gemäss der Konzeption Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaiS)	Hektare behandelte Schutzwaldfläche (Top Five im CH-Vergleich bezüglich Kosten-Nutzen-Verhältnis)	400 ha	400 ha	375 ha
Sicherstellen der Infrastruktur für die Schutzwaldbehandlung inkl. Brandschutz	Realisieren von Projekten	laufend	laufend	laufend
Technischer Schutz für Mensch, Umwelt und Sachwerte vor Naturgefahren	Neubauten, Unterhalt und Erneuerung bestehender Schutzbauten, Messstellen, Frühwarndienste	laufend	laufend	laufend
Erstellen von integralen Naturgefahrenkarten	Realisierungsanteil in approximativen % der Kantonsfläche auf Basis der regierungsrätlichen Naturgefahrenstrategie 2004	25 %	25 %	33 %
Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft erhalten und Biodiversität fördern (Natur- und Sonderwaldreservate)	Reservatsfläche in % der gesamten Waldfläche (Naturwaldreservate / Sonderwaldreservate)	4.8 % / 3.6 %	5.0 % / 5.0 %	5.5 % / 6.1 %
Forstliche Planungsgrundlagen, Regionale Wald- und Betriebspläne erstellen und aktualisieren	Realisierungsgrad in %	100 %	100 %	100 %
Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes fördern	Hektare gepflegte Jungwaldfläche (Top Five im CH-Vergleich bezüglich Kosten-Nutzen-Verhältnis)	300 ha	300 ha	250 ha
Sicherstellen eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes (inklusive Biker-Routen)	Planung, Bau und Unterhalt	laufend	laufend	80 %

STAATSWALD

Verantwortung: Leiter Kantonsforstamt

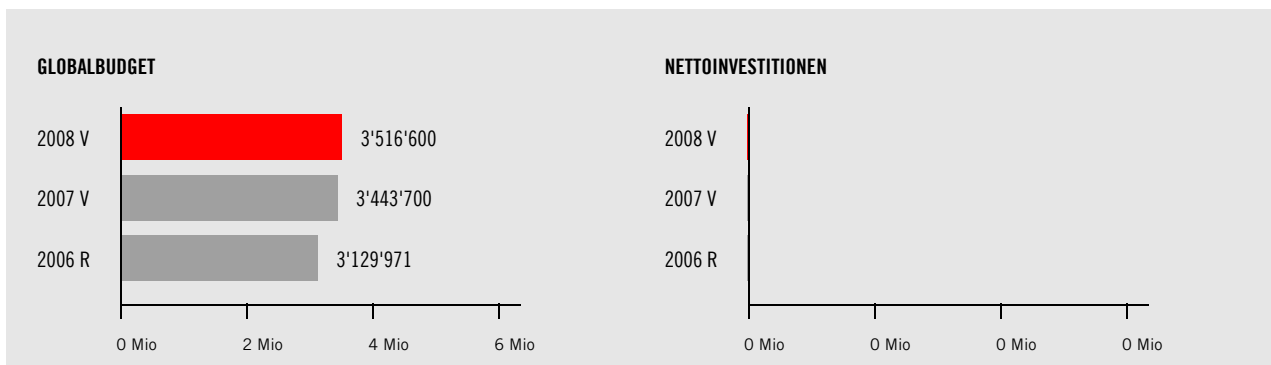
Stellvertretung: Leiter Forstliche Planung

PRODUKTEGRUPPE 2

Forstbetrieb Staatswald

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Wirksamkeit der Schutzwälder erhalten sowie verbessern. Rutschungen und Murgänge vermeiden/Technische Schutzmassnahmen ergänzen und unterhalten	Schutzwaldpflege gemäss Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaiS)	10 ha / Jahr	10 ha / Jahr	10 ha / Jahr

Amt für Berufs- und Studienberatung



GRUNDAUFTRAG

- Das Amt für Berufs- und Studienberatung unterstützt Jugendliche und Erwachsene bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn.
- Dies erfolgt durch Information und durch persönliche Beratung in regionalen Beratungs- und Informationszentren.
- Zur Förderung der Berufs- und Studienwahlkompetenz beteiligt es sich zusammen mit anderen Kooperationspartnern an Angeboten zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung.
- Die Informationstätigkeit erfolgt durch allgemeine Informationen über alle Bildungsangebote und durch persönliche Informationsvermittlung.
- In der persönlichen Beratung werden Grundlagen erarbeitet, die Ratsuchenden einen Entscheid nach ihren Neigungen und Fähigkeiten ermöglichen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
bsb.ed@sz.ch / 055 417 88 99

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	3'204'724	3'505'700	3'563'600	57900	1.65	3'378'000	3'454'000	3'533'000
Ertrag	74'753	62'000	47'000	-15000	-24.19	37'000	37'000	37'000
Globalbudget	3'129'971	3'443'700	3'516'600	72900	2.12	3'341'000	3'417'000	3'496'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Coaching Jugendlicher ohne Anschlusslösung Beginn Januar/Ende Juli 2008	Jugendliche ohne Anschlusslösung am Ende der obligatorischen Schulzeit werden in enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen erfasst. Zusammen mit der Lehrerschaft, dem Amt für Berufsbildung und anderen Organisationen werden geeignete Lösungen für den Übertritt in eine adäquate Ausbildung erarbeitet.
Nahtstelle Sekundarstufe I / II Beginn Januar 2008/Ende Dezember 2008	Mitwirkung in verschiedenen kantonalen Teilprojekten in dem von der EDK lancierten Projekt Leitlinien zur Optimierung der Nahtstelle obligatorische Schule - Sekundarstufe II und in Projekten des Bundesamtes für Berufsbildung & Technologie BBT (u.a. Case Management).

BEMERKUNGEN

Die Berufs- und Studienberatung des Kantons ist von der neuen Gesetzgebung im Berufsbildungsbereich bei den individuellen Beratungen wenig betroffen. Durch die verschiedensten Neuerungen in allen Ausbildungsbereichen besteht aber ein vermehrtes Informations- und Klärungsbedürfnis in fast allen Bevölkerungsgruppen. Mittels modernster Informationstechnologien und persönlicher Informationsberatung in den Berufsinformationszentren (BIZ) und auf elektronischem Weg wird dieses Bedürfnis grösstenteils abgedeckt.

Unter Berücksichtigung der geografischen Verhältnisse und der Zielgruppen werden die Dienstleistungen an drei Standorten angeboten (Innerschwyz: Standort Goldau Beratung und BIZ, Ausserschwyz: Standort Pfäffikon Beratung und BIZ, Einsiedeln: Beratung).

Es werden wiederum ca. 2500 individuelle Beratungen und über 7000 Besucherinnen und Besucher der BIZ erwartet.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen (Sekundarstufe I und Mittelschulen) im Bereich der Berufs- und Studienwahlvorbereitung ist weiterhin sehr wichtig und wird besonders gefördert. Aber auch der Übertritt ins Erwerbsleben nach der Absolvierung der Grundausbildung wird, wenn notwendig, begleitet.

Durch die Neuorganisation der Brückenangebote wird die Mitwirkung der Berufsberatung neu definiert. Der Wegfall von Dienstleistungen an den von den Bezirken geführten Berufsvorbereitungsschulen bedingt etwas weniger Einnahmen.

Für die Gruppe von Schulabgängern, die trotz etwas besserer Wirtschaftslage nach wie vor Schwierigkeiten haben, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden, sind zusätzliche Coachingmassnahmen notwendig. Diese werden durch das Projekt Case Management, initiiert vom eidg. Volkswirtschaftsdepartement, teilweise unterstützt. Die Berufsberatung wird hier ihre Unterstützung leisten.

BERATUNG

Verantwortung: Vorsteher Amt für Berufs- und Studienberatung

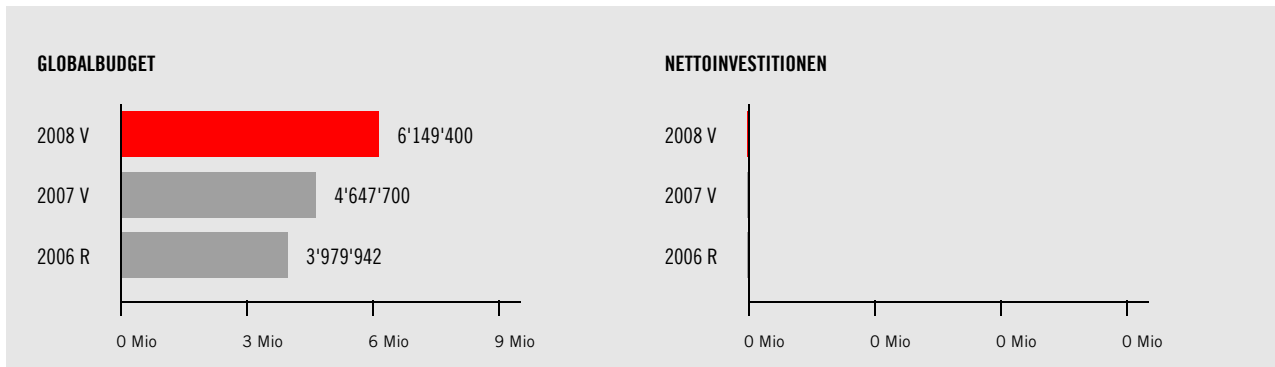
Stellvertretung: stv. Vorsteher Amt für Berufs- und Studienberatung

PRODUKTEGRUPPE 1

Individuelle Beratung
Orientierungen und Kurse
Informationsberatung
Besondere Aufgaben

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Erarbeiten von angemessenen Handlungs- und Entscheidungskompetenzen zur selbständigen Laufbahnentscheidung.	Wirksamkeit der angebotenen Hilfen zur Förderung der Handlungs- und Entscheidungskompetenzen (Prozent hilfreiche Dienstleistungen für Ratsuchende)	-	-	90%
Informations- und Orientierungsveranstaltungen.	Anzahl BSO-Veranstaltungen	-	-	80
Erstellen, Aufarbeiten und zur Verfügung stellen von aktuellem kundengerechtem Informationsmaterial für BIZ, Ausleihdokumentation und interne Dokumentation, Erteilen von fach- und sachgerechten Auskünften.	Kundenzufriedenheit (Prozent der erfüllten Kundenanliegen)	-	-	80%
Marktgerechtes Anbieten von kundenspezifischen Dienstleistungen im Bereich der Berufs- und Studienberatung gegenüber anderen. (u.a. RAV, Studienberatung für Kanton Glarus).	Prozentsatz Beibehaltung Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahreswert	-	-	80%

Berufsbildungszentrum Goldau



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Das BBZG vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Es bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZG führt berufsbezogene und allgemein bildende Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZG stellt im schulischen Brückenangebot den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

paul.tanner@bbzg.ch / 041 855 27 77

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	7'056'562	7'244'700	8'762'700	1518000	20.95	10'231'000	10'762'000	10'913'000
Ertrag	3'076'620	2'597'000	2'613'300	16300	0.63	2'625'000	2'636'000	2'649'000
Globalbudget	3'979'942	4'647'700	6'149'400	1501700	32.31	7'606'000	8'126'000	8'264'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Schulisches Brückenangebot Beginn Mai 2007/Ende Juli 2009	Übernahme des schulischen Brückenangebots (heutige BVS) vom Bezirk Schwyz und Integration ins BBZG.
Umsetzung Schulortskonzept Beginn Mai 2007/Ende Juli 2011	Ab 1. August 2007 Wechsel der Abteilung Polymechaniker von Goldau nach Pfäffikon. Per 1. August 2008 Wechsel der Abteilung Hochbauzeichner von Pfäffikon nach Goldau. Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Abteilung Schreiner von Pfäffikon nach Goldau.
Gebäudesanierung Beginn Mai 07/Ende Dezember 2009	Planung und Konzeption der Sanierung der Gebäudehüllen für sämtliche Gebäude.

BEMERKUNGEN

Die Übernahme des schulischen Brückenangebotes erfolgt per 1. August 2008. Die Erreichung der Ziele in diesem Bereich kann deshalb erst 2009 überprüft werden.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor BBZG
Stellvertretung: Prorektor BBZG

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Brückenangebot
Lehrpersonen
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung.	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung in den Schulfächern	91.7%	95%	90% bei 4-jährigen Lehren; 85% bei 3-jährigen Lehren
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	100%	90%	90%
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.	a) Kurse mit Abschlussprüfung: Erfolgsquote der Prüfung b) Kurse ohne Abschlussprüfung: Zielerreichungsgrad	a) 88%; b) 98.9%	a) 80%; b) 80%	a) 80%; b) 90%
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen, den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden.	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz / Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes	-	-	80%
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.	Zufriedenheit der Leistungsempfänger	-	80%	80%
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystem.	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	Zertifikat	Zertifikat	Zertifikat

BETRIEB/INFRASTRUKTUR

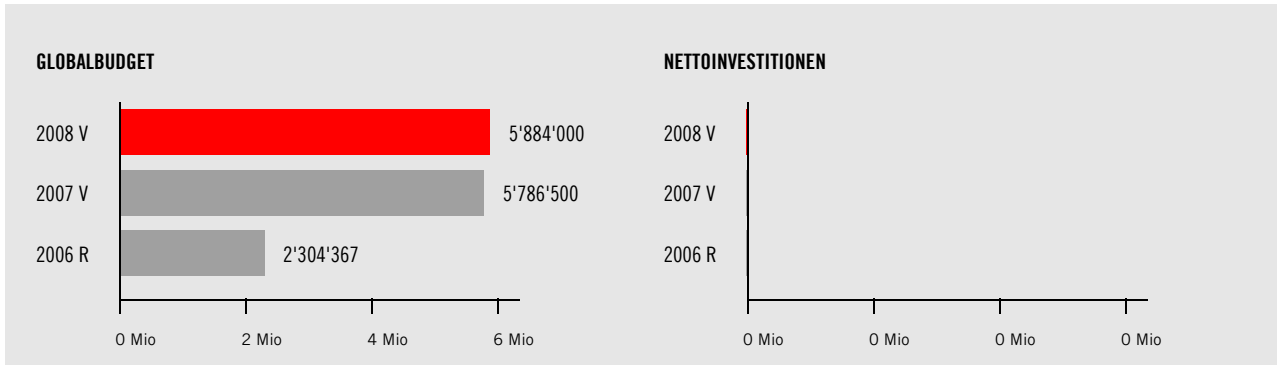
Verantwortung: Rektor BBZG
Stellvertretung: Leiter Facility Management

PRODUKTEGRUPPE 2

Unterhalts- und Sanierungsarbeiten
Erweiterungsbauten überbetriebliche Kurse
Räume für das schulische Brückenangebot
Sportanlagen

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Ausführung der Unterhalts- und Sanierungsarbeiten über die gesamte Schulanlage gemäss Zustandsanalyse von 2005.	Zielerreichungsgrad in Prozent gemäss der Zustandsanalyse 2005	100%	100%	100%
Konzept für die Erweiterung des Zentrums für überbetriebliche Kurse (üK) für Schreiner sowie für die Integration des üK-Zentrums für das Zweiradgewerbe im bestehenden Gebäude.	Zielerreichungsgrad (Konzept erstellt)	-	-	100%
Prüfung einer räumlichen Erweiterung für das schulische Brückenangebot.	Zielerreichungsgrad (räumliche Erweiterung geprüft/gestaltet)	-	-	100%
Betrieb der Sportanlagen für den Schul- und Freizeitsport in Zusammenarbeit mit der PHZ und der Gemeinde Arth.	Zielerreichungsgrad (für alle Nutzer Betrieb gewährleistet)	-	-	100%

Berufsbildungszentrum Pfäffikon



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Das BBZP vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Das BBZP bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZP führt berufsbezogene und allgemeinbildende Fort- und Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZP stellt mit kombinierten und schulischen Brückenangeboten den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
info@bbzp.ch / 055 415 13 00

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	5'902'723	8'415'500	9'412'400	996900	11.85	11'804'000	12'645'000	13'585'000
Ertrag	3'598'356	2'629'000	3'528'400	899400	34.21	3'583'000	3'636'000	3'690'000
Globalbudget	2'304'367	5'786'500	5'884'000	97500	1.68	8'221'000	9'009'000	9'895'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Aufbau Fachangestellte Gesundheit (FAGE) Beginn Januar 2007/Ende Juli 2009	Aufbau und Integration der neuen Fachgruppe FAGE am BBZP.
Integration schulisches Brückenangebot Beginn Mai 2007/Ende Juli 2009	Übernahme des schulischen Brückenangebots (heutige BVS) vom Bezirk Höfe und Integration ins BBZP.
Umsetzung Schulortskonzept Beginn Mai 2007/Ende Juli 2011	Ab 1. August 2007 Wechsel der Fachgruppe Polymechaniker von Goldau nach Pfäffikon. Per 1. August 2008 Wechsel der Fachgruppe Hochbauzeichner von Pfäffikon nach Goldau. Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Fachgruppe Schreiner von Pfäffikon nach Goldau.
Gebäudesanierung Beginn Januar 2007/Ende Dezember 2008	Planung und Konzeption der Totalsanierung des Schulhauses Schützenstrasse und der Teilsanierung des Schulhauses Römerrain.

BEMERKUNGEN

Durch Zusammenschluss der Berufsschule Pfäffikon mit der Landwirtschaftlichen Schule Pfäffikon per 1. August 2006 sind Vorjahresvergleiche nicht aussagekräftig.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor BBZP
Stellvertretung: Prorektor BBZP

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Fort- und Weiterbildung
Brückenangebote
Lehrpersonen
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung.	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung in den Schulfächern	87%	95%	90% bei 4-jährigen Lehren; 85% bei 3-jährigen Lehren
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.	Erfolgsquote Maturitätsprüfungen	94%	90%	90%
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung, Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.	a) Kurse mit Abschlussprüfungen; Erfolgsquote der Prüfung b) Kurse ohne Abschlussprüfung; Zielerreichungsgrad	a) 75%; b) 88%	a) 80%; b) 80%	a) 80%; b) 90%
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen, den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden.	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz / Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebots	95%	80%	80%
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.	Zufriedenheit der Leistungsempfänger	-	80%	80%
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems.	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	Zertifikat	Zertifikat	Zertifikat

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

Verantwortung: Rektor BBZP
Stellvertretung: Prorektor BBZP

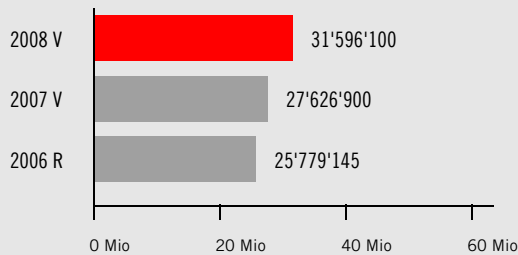
PRODUKTEGRUPPE 2

Schulgebäude
Verpflegung
Lokalitäten für überbetriebliche Kurse

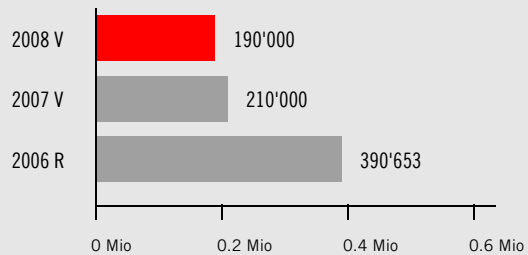
Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Konzept für die Sanierungsarbeiten der beiden Schulhäuser Schützenstrasse und Römerrain erstellen.	Zielerreichungsgrad (Konzept erstellt)	100%	100%	100%
Konzept für den Reinigungs- und Gebäudeunterhalt mittels einer Neuorganisation des Hausdienstes erstellen und umsetzen.	Zielerreichungsgrad (Konzept erstellt/umgesetzt)	-	-	100%
Konzept für die Zusammenlegung und Neuorganisation der Verpflegung in den beiden Schulhäusern erstellen und umsetzen.	Zielerreichungsgrad (Konzept erstellt/umgesetzt)	-	-	100%
Zurverfügungstellung der Lokalitäten für überbetriebliche Kurse (ÜK) an die verantwortlichen Berufsverbände gemäss Mietvertrag.	Zufriedenheit der Mieter (für alle Mieter Betrieb gewährleistet)	-	80%	80%

Kantonspolizei

GLOBALBUDGET



NETTOINVESTITIONEN



GRUNDAUFTRAG

- Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch die Wahrnehmung der kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeilichen Aufgaben.
- Prävention von Straftaten durch Information, Präsenz, Aufklärung und Intervention und Aufrechterhaltung eines engen Kontaktes mit den Bürgerinnen und Bürgern.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch gezielte Sensibilisierung (Information) aller Verkehrsteilnehmer, durch eine stufengerechte Prävention sowie mittels Repression.
- Kriminalitätsbekämpfung durch den gezielten Einsatz der zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen mit dem Ziel, die Täterschaft zu ermitteln.
- Katastrophenhilfe in enger Zusammenarbeit mit den Partnern des Rettungsdreiecks zur Bewältigung von grossen Spontanereignissen und Hilfeleistungen in allen Notlagen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

Grundauftrag	■
Bezug Regierungsprogramm	■
Organisation	■
Budget	■
Projekte	■
Produktgruppen	■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Die Kantonspolizei trägt mit einer erhöhten Präsenz im gesamten Kantonsgebiet massgeblich zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung bei. Sie gestaltet ihre Organisationsstrukturen flexibel, um schwerpunktmässig agieren sowie um rasch auf neue Kriminalitätsformen reagieren zu können.

KONTAKT

kapo.mpd@sz.ch / 041 819 28 16

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	35'397'421	38'629'800	40'861'100	2231300	5.78	42'357'000	43'812'000	45'732'000
Ertrag	9'618'276	11'002'900	9'265'000	-1737900	-15.79	10'694'000	10'397'000	10'248'000
Globalbudget	25'779'145	27'626'900	31'596'100	3969200	14.37	31'663'000	33'415'000	35'484'000
Nettoinvestitionen	390'653	210'000	190'000	-20000	-9.52	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Polycom Beginn September 2007/Ende Dezember 2011	Vollständiger Ersatz für das bisher im Einsatz stehende Funknetz. Einführung eines neuen Funknetzes, welches im ganzen Kanton von sämtlichen Partnerorganisationen (San, FW, ZS) mitbenutzt werden kann. Dadurch wird eine Funkverständigung zwischen den Partnerorganisationen möglich.
Ortungssystem Beginn Mai 2007/Ende Dezember 2008	Bestückung der Patrouillenfahrzeuge mit Ortungsgeräten. Dadurch sind für die Einsatzzentrale die Standorte der Dienstfahrzeuge jederzeit ersichtlich. Daraus ergibt sich eine effizientere Disposition der Einsatzkräfte. Zudem wird die Sicherheit der Mitarbeiter erhöht.
Sicherheitspolizei 08 Beginn Januar 2007/Ende September 2010	Umstrukturierung innerhalb der Sicherheitspolizei. Zusammenführung der beiden heutigen Sicherheitspolizeiregionen. Bildung eines "Brennpunktbereiches" um gezielt sicherheits- und kriminalpolizeiliche Schwerpunkte zu setzen.
Logistik PXXI Beginn Januar 2007/Ende Dezember 2008	Aufbau einer Internetplattform über welche die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonspolizei persönliche Ausrüstungsgegenstände bestellen können und durch einen externen Logistikdienstleister geliefert erhalten.
Akkreditierung Kriminaltechnischer Dienst Beginn Januar 2007/Ende Dezember 2008	Definition und Dokumentation des Spurensicherungsprozesses. Dadurch wird sichergestellt, dass die Sachbeweise auch künftig von den Gerichten akzeptiert werden.

GESAMTSICHERHEIT

Verantwortung: Kommandant
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 1

Interventionszeit
Sichtbare Präsenz

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Zeit zwischen Ende des Meldungseinganges und Eintreffen der ersten Polizeikräfte vor Ort (Durchschnitt in Min.)	16	15	14
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Durchschnittlicher Anteil der Interventionen < 10 Min.	n.a.	34%	40%
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Jährliche Personenstunden an sichtbarer Präsenz (Anzahl Stunden)	24'000	29'000	36'000
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Patrouillentätigkeit (rollend sowie zu Fuss) prozentual zur bewilligten Gesamtkapazität	12%	13%	15%

VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Chef Kommandoabteilung
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 2

Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl Übertretungen pro Kontrollstunde im Durchschnitt pro Jahr (fixe und mobile Messanlagen)	2.83	1.88	1.75
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen Alkohol pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	0.96	0.93	0.9
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen übersetzter Geschwindigkeit pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	2.74	1.88	1.8

KRIMINALITAETSBEKAEMPfung

Verantwortung: Chef Kriminalpolizei
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 3

Deliktszahlen
Aufklärungsquote

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Reduktion der Deliktszahlen Einbruchdelikte	pro 1'000 Einwohner, 3-Jahres-Durchschnitt	< 8.5	6.5	6.0
Erhöhung der Aufklärungsquote Raubdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	25%	30%	35%
Erhöhung der Aufklärungsquote Einbruchdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	8%	10%	12%

GROSSEREIGNISSE

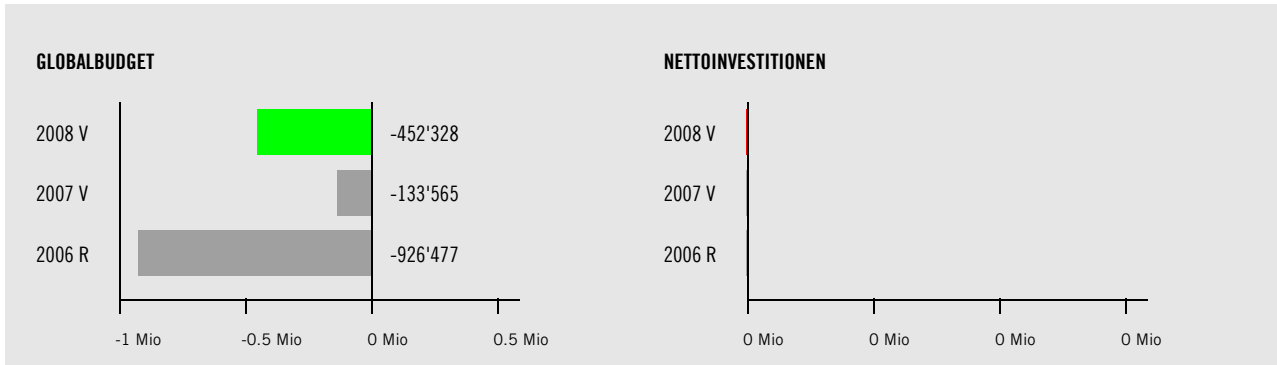
Verantwortung: Stabschef
Stellvertretung: Kommandant

PRODUKTEGRUPPE 4

Ereignisfälle

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
24/7-Aufwuchskapazität im Ereignisfall (Organisationsziel)	Anzahl Minuten ab Pagerauslösung bis 50% der Einsatzkräfte am Einsatzort eingetroffen sind	-	-	85

Verkehrsamt



GRUNDAUFTRAG

- Prüfung der Anforderungen an zukünftige Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker sowie an Schiffsführerinnen und Schiffsführer.
- Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassen- und Schiffsverkehr.
- Anordnung von Administrativmassnahmen zur Besserung von fehlerhaften Fahrzeugführern und zur Fernhaltung von ungeeigneten Fahrzeuglenkern vom Verkehr.
- Periodische Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit sowie der Einhaltung der Abgasvorschriften von Fahrzeugen und Schiffen.
- Korrekte Berechnung der Steuern und Abgaben sowie die Durchsetzung des vollständigen und termingerechten Steuereingangs.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Das Verkehrsamt trägt mit seinen hoheitlichen Aufgaben und Dienstleistungen zu einem sicheren und umweltschonenden Verkehr auf unseren Strassen und Gewässern bei. Es ist mit dem Inkasso der Schiffssteuern und Motorfahrzeugabgaben, Schwerverkehrsabgaben und Gebühren beauftragt.

KONTAKT

va.mpd@sz.ch / 041 819 21 02

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	8'486'772	9'196'435	9'261'672	65237	0.71	52'965'000	53'519'000	54'162'000
Ertrag	9'413'249	9'330'000	9'714'000	384000	4.12	53'346'000	54'216'000	55'016'000
Globalbudget	-926'477	-133'565	-452'328	-318763	238.66	-381'000	-697'000	-854'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

TECHNISCHE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Chef Technik
Stellvertretung: Chef Schiffskontrolle

PRODUKTEGRUPPE 1

Fahrzeug-/Schiffsprüfungen
Führerprüfungen

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Überprüfung der Verkehrssicherheit im technischen und individuellen Bereich	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl Prüfungen	0	<1%	<1%
Verursacherfinanzierung mittels Gebühren	Kostendeckungsgrad	76,5%	>70% <80%	>70% <80%

ADMINISTRATIVE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Chef Administrative Abteilung
Stellvertretung: Chef Schiffskontrolle / Chef Massnahmen

PRODUKTEGRUPPE 2

Ausweise, Schilder, Bewilligungen
Massnahmen
Dienstleistungen gegenüber Dritte

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Administrative Zulassung zum motorisierten Strassen- und Schiffsverkehr	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl ausgestellte Ausweise	0	<1%	<1%
Einheitlicher Vollzug von Administrativmassnahmen nach SVG und BSG gegenüber fehlbaren oder nicht fahrgerechten Fahrzeugführern.	Gutgeheissene Beschwerden geteilt durch Anzahl Beschwerden an das Verwaltungsgericht	8,5%	<10%	<10%
Verursacherfinanzierung mittels Gebühren	Kostendeckungsgrad	136,1%	>100%	>100%

STEUERN / ABGABEN

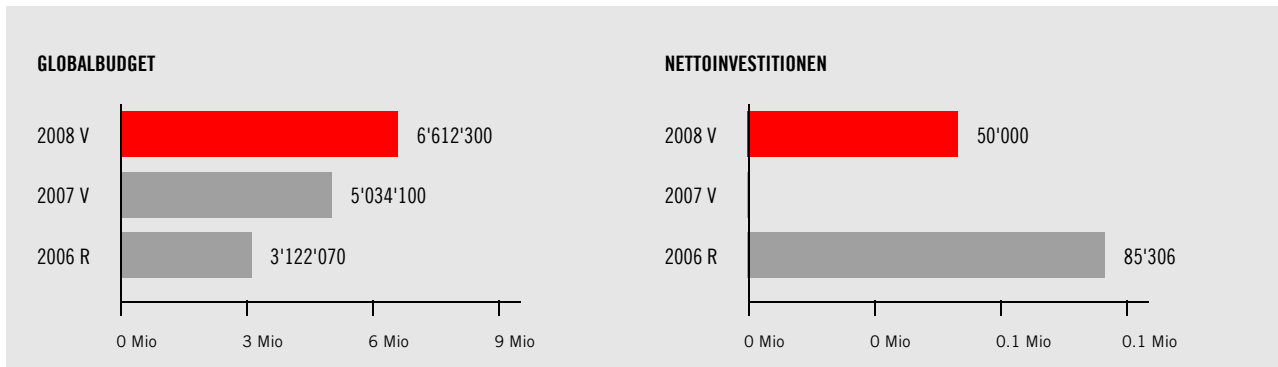
Verantwortung: Chef Administrative Abteilung
Stellvertretung: Rechnungsführer

PRODUKTEGRUPPE 3

Verkehrs- / Schiffsteuer / Konzessionen
Eidg. Verkehrsabgaben

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Beschaffung der Mittel zur Finanzierung der Strassenrechnung und der Seepolizei	Postaufgabe ab Rechnungsdatum	<10 Tage	<10 Tage	<10 Tage
Durchsetzen eines vollständigen und termingerechten Steuereingangs	Debitorenverlust geteilt durch Gesamtertrag	0,5%	<1%	<1%

Dienststelle IT



GRUNDAUFTRAG

- Umsetzung aller Massnahmen aus dem Strategieprojekt IT 2010.
- Umsetzung der E-Gov Strategie in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Bezirken, basierend auf der Strategie des Bundes.
- Betrieb und Wartung der installierten IT-Infrastruktur bedürfnisgerecht sicherstellen.
- Sicherstellung der Prozess- und Datensicherheit.
- Durchführung einer Organisationsüberprüfung, welche als Entscheidungsgrundlage dient, ob und wie eine Auslagerung der kantonalen Informatik möglich wäre.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Umsetzung des Projektes IT-2010.

KONTAKT

DST-IT.fd@sz.ch / 041 819 24 50

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	3'157'194	5'034'100	6'613'300	1579200	31.37	6'184'000	6'527'000	6'871'000
Ertrag	35'125	0	1'000	1000	0.00	1'000	1'000	1'000
Globalbudget	3'122'070	5'034'100	6'612'300	1578200	31.35	6'183'000	6'526'000	6'870'000
Nettoinvestitionen	85'306	0	50'000	50000	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Contentmanagementsystem (CMS/Internet/Intranet) Beginn Juni 2007/Ende August 2008	CMS Daten Migration nach Corporate Identity Vorgaben erfolgt und CMS in Betrieb.
Schulung + Support Beginn Juli 2007/Ende März 2009	Schulungsangebot als fixe Produktleistung verfügbar. MS-Office- und Groupwiseurse durchgeführt.
Sicherheitsmanagement Beginn Oktober 2006/Ende Juli 2008	Standards für Clients und Mobilegeräte sind durchgesetzt und bekannt. Notfallkonzepte der Informatikzenter liegen vor.
E-Government Beginn Januar 2008/Ende Dezember 2015	Ausarbeitung und Einführung E-Gov-Gesetz. Konzipierung und Umsetzung praxisnaher E-Gov-Projekte.

BEMERKUNGEN

Im Jahr 2006 erfolgte die Abrechnung der Dienststelle IT (nur Leitung und Entwicklung) unter dem Dach des früheren Amtes für Personal und Informatik - ohne WOV Status. Der EDV-Dienst war bereits im Jahr 2006 eine WOV-Verwaltungseinheit.

UMSETZUNG IT-STRATEGIE

Verantwortung: Leiter Dienststelle IT
Stellvertretung: Leiter IT-Entwicklung

PRODUKTEGRUPPE 1

Projekte
Beratung

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
IT-Projekte sind innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens abzuwickeln.	Einhaltung des Gesamtkredits: Effektive Kosten zu den budgetierten Kosten in Prozent	-	-	100%
IT-Projekte sind nach den Richtlinien des Regierungsrates auszuführen. (IKT Weisungen und Projekthandbuch)	Verschobene Meilensteine: Effektiv benötigte Projektstage zu den budgetierten Projekttagen in Prozent	-	-	100%
Beratung und Unterstützung der Verwaltungsstellen für IT-Vorhaben. Die Beratung und Unterstützung ist kompetent und bedürfnisgerecht.	Zufriedenheit bei Beratung und Unterstützung. Resultate der Umfrage. Prozentsatz aller zufriedenen Benutzer.	-	-	85%

IT-BETRIEB

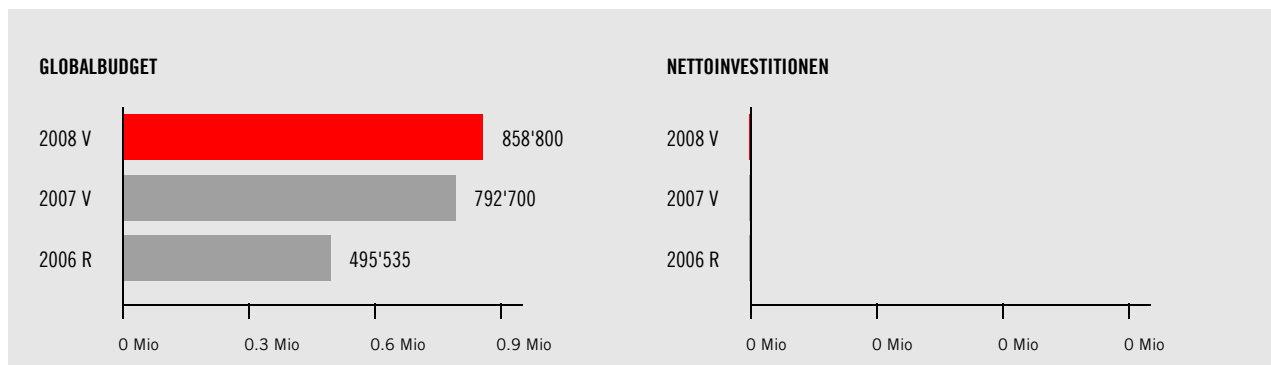
Verantwortung: Leiter IT-Betrieb
Stellvertretung: stv. Leiter IT-Betrieb

PRODUKTEGRUPPE 2

Dienstleistungen
Infrastruktur

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Aufbau eines Informatikkompetenzzentrums, welches Störungs- und Problemmeldungen entgegennimmt / bearbeitet, bei Projektierungsarbeiten beigezogen werden kann und Bedienungsanweisungen von IT-Werkzeugen gibt.	Prozentsatz mindestens erreichte Betriebsbereitschaft	-	-	99.9%
Aufbau, Betrieb und Wartung der notwendigen Infrastruktur gemäss anerkannten und gültigen Sicherheitsstandards.	Anzahl nicht rekonstruierbarer Datensätze	-	-	0

Departementssekretariat Baudepartement



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Baudepartementes und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departementes sowie weitere ihm übertragene Sachaufgaben.
- Juristischer Support Departementsvorsteher und Ämter. Erlass und Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Mitarbeit und Stellungnahmen im Rahmen von Beschwerden.
- Mitarbeit beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Erledigung der Administration und der Rechnungsführung für die Dienststellen Wasserbau und Vermessung & Geoinformation.
- Führung des Sekretariats der Kommission Bauten, Strassen und Anlagen.
- Entwicklung und Fortführung eines langfristigen Hochbauprogramms.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

bd@sz.ch / 041 819 25 01

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	513'019	810'700	871'800	61100	7.54	833'000	853'000	867'000
Ertrag	17'484	18'000	13'000	-5000	-27.78	13'000	13'000	13'000
Globalbudget	495'535	792'700	858'800	66100	8.34	820'000	840'000	854'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG/RECHTSBERATUNG

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung

Finanzielle Mittel

Juristische Beratung

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Fristgerechte Erledigung der Führungsunterstützung.	Anzahl Geschäftsfälle ohne Terminabweichungen / Anzahl Geschäftsfälle. (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)	100 %	100 %	100 %
Die Verwendung der finanziellen Mittel erfolgt formell und materiell fehlerfrei. (Nach § 36 Abs. 1 der Verordnung über den Finanzhaushalt, FHV; SRSZ 144.110)	Anzahl der begründeten Beanstandungen von erheblicher Bedeutung durch die Finanzkontrolle.	0	0	0
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.	Anzahl eingehaltene Termine / Anzahl Beratungen (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)	100 %	100 %	100 %

DIENSTLEISTUNGEN UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Kommission Bauten, Strassen und Anlagen

Mitberichte

Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Termingerechte Einladung und Versand der Unterlagen.	Anzahl termingerechte Einladungen / Anzahl Einladungen und Unterlagen (Termin ist eingehalten, wenn die Unterlagen 20 Kalendertage vor der Sitzung beim Empfänger eintreffen)	100 %	100 %	100 %
Termingerechte Erstellung und Versand der Protokolle.	Anzahl der termingerechten Versendungen der Protokolle / Anzahl Protokolle (Termin ist eingehalten, wenn die Protokolle 20 Kalendertage vor der KR-Sitzung beim Empfänger eingetroffen sind)	100 %	100 %	100 %
Mitberichte werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte / Anzahl Mitberichte (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)	100 %	100 %	100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Anzahl Vernehmlassungen (Termin gilt als eingehalten, auch wenn eine Fristverlängerung gewährt wurde)	100 %	100 %	100 %

IMMOBILIENPLANUNG UND CONTROLLING

Verantwortung: Leiter Immobilienplanung und Controlling

Stellvertretung: stv. Leiter Immobilienplanung und Controlling

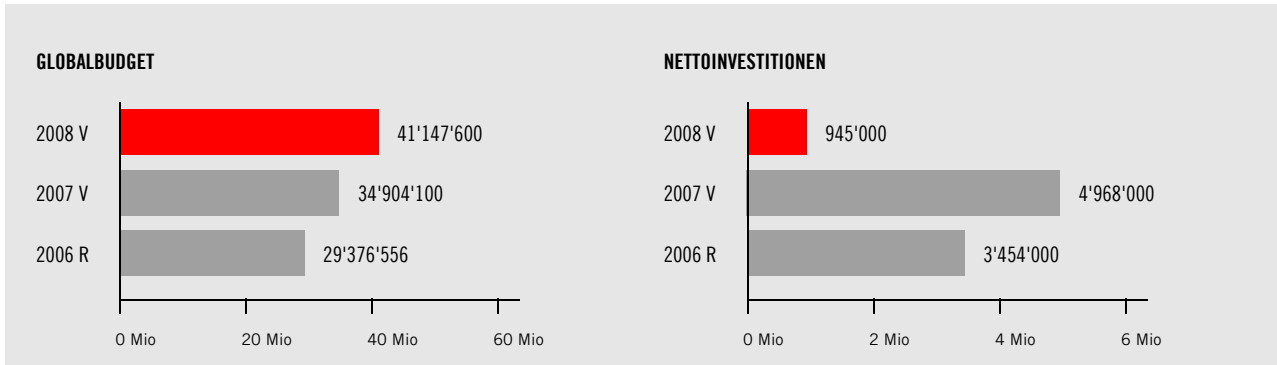
PRODUKTEGRUPPE 3

Langfristiges Hochbauprogramm

Controlling

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Termingerechte Entwicklung eines langfristigen Hochbauprogramms (Beschluss Regierungsrat).	Eingehaltener Termin 2008	100 %	100 %	100 %
Termingerechtes und vollständiges Controlling der Hochbauamt-Projekte gewährleisten.	Termine eingehalten, Vollständigkeit gewährleistet (in Prozent)	100 %	100 %	100 %

Tiefbauamt



GRUNDAUFTRAG

- Das Tiefbauamt übernimmt die Gesamtverantwortung im Strassenverkehr, von der Strategie bis zum Betrieb.
- Das Tiefbauamt verfügt über die Kompetenz, Gesamtverkehrskonzepte zu koordinieren.
- Es gewährleistet eine auf die Siedlungsstruktur und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtete Grunderschliessung durch den öffentlichen Verkehr.
- Das Tiefbauamt gestaltet übergeordnete Projekte des öffentlichen Verkehrs mit und bringt die Bedürfnisse des Kantons Schwyz ein.
- Es überwacht Anlagen des öffentlichen Verkehrs wie Skilifte und Seilbahnen bezüglich Betriebssicherheit.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Beschäftigung ist gesichert und Kanton kann die Attraktivität als Arbeits- und Wohnort halten, wenn möglich gar ausbauen. Beitrag TBA: Verkehrsinfrastruktur und öV-Angebotsleistungen werden mit der Siedlungsentwicklung koordiniert und schrittweise nachhaltig verbessert.

KONTAKT

tba.bd@sz.ch / 041 819 25 30

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	50'088'510	57'089'700	78'746'200	21656500	37.93	35'872'000	36'501'000	36'495'000
Ertrag	20'711'954	22'185'600	37'598'600	15413000	69.47	16'735'000	17'025'000	17'275'000
Globalbudget	29'376'556	34'904'100	41'147'600	6243500	17.89	19'137'000	19'476'000	19'220'000
Nettoinvestitionen	3'454'000	4'968'000	945'000	-4023000	-80.98	950'000	1'060'000	-890'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Masterplan March Beginn Juli 2008/Ende Dezember 2008	Ausarbeiten Umsetzungskonzept Verkehrsinfrastruktur. Bedingung: Zustimmung des ASTRA zum Zweckmässigkeitsbericht Anschluss Wangen Ost liegt bis Mitte 2008 vor.
Masterplan Rigi-Mythen Beginn Juli 2008/Ende Dezember 2008	Ausarbeiten Entwurf Umsetzungskonzept Verkehrsinfrastruktur.
Masterplan Höfe Beginn Juli 2008/Ende Dezember 2008	Ausarbeiten Umsetzungskonzept Verkehrsinfrastruktur. Bedingung: Kantonale Nutzungsplanung Umfahrung Pfäffikon ist bis Mitte 2008 rechtskräftig.

NEU-, AUSBAUTEN UND ERNEUERUNGEN

Verantwortung: Abteilungsleiter Strassenbau
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Strassenbau

PRODUKTEGRUPPE 1

Strassenbauprogramm Kanton Schwyz
Systementscheide bei Kunstbauten

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Verwirklichung Strassenbauprogramm entsprechend den Vorgaben und den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln	Realisierungsgrad Projekte	89 %	95 %	90 %
Kosten-/Wirksamkeitsanalyse (KW) bei anstehenden Investitionsentscheiden bei Kunstbauten	Kapitalisierte Aufwendungen: Vergleich Neubau - zu erwartender baulicher Unterhalt	-	-	Index KW </= 1

BAULICHER UNTERHALT

Verantwortung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb und Unterhalt

Stellvertretung: Abteilungsleiter Betrieb und Unterhalt

PRODUKTEGRUPPE 2

Sicherstellen Betriebssicherheit

Werterhaltung Strassen

Werterhaltung Kunstbauten

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Sicherstellen der Betriebssicherheit durch Beheben von grösseren Schäden und Verschleisserscheinungen an den Strassenanlagen.	Anzahl berechnete Werkhaftungsklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhafter Strasseninfrastrukturanlagen.	0	0	0
Werterhaltung der Strassen	Strassenzustandswerte gem VSS-Norm 640 925b (Index I1-Wert 0-2, in % der Netzlänge)	88 %	90 %	> 85 %
Werterhaltung der Kunstbauten	Zustandsbeurteilung gemäss VSS-Norm 640 904 (Anzahl Objekte mit Zustand "Sicherheit" gefährdet)	0	0	< 5

BETRIEBLICHER UNTERHALT

Verantwortung: Abteilungsleiter Betrieb und Unterhalt

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb und Unterhalt

PRODUKTEGRUPPE 3

Sicherstellen Strassenunterhalt

Wirtschaftlichkeit Strassenunterhalt

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Sicherstellen des sach- und termingerechten betrieblichen Strassenunterhaltes	Anzahl berechnete Werkhaftungsklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhaftem betrieblichen Unterhalt	0	0	< 5
Ausführen des betrieblichen Strassenunterhaltes nach wirtschaftlichen Grundsätzen	Kosten pro Kilometer Kantonsstrasse (inkl. Querschnittskosten)	Fr. 34'941	<Fr. 41'500	<Fr. 45'000

ÜBRIGES VERKEHRSNETZ

Verantwortung: Leiter Stab

Stellvertretung: Stv. Leiter Stab

PRODUKTEGRUPPE 4

Bewilligungen gemäss Strassenverordnung

Bearbeiten von Gesuchen gemäss Strassenverordnung

Mitberichte

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Beachten der Rechtsgrundlagen und der Verfahrenssicherheit	Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen	2	2	</= 2 Korrekturen der Oberinstanz
Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche	Einhalten der Bearbeitungsfristen (nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen)	81 %	80 %	80 %
Fristgerechte Bearbeitung der Mitberichte	Fristeinhaltung nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen (Berücksichtigung allfälliger begründeter Fristverlängerungen)	-	-	90 %

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Verantwortung: Abteilungsleiter Öffentlicher Verkehr

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter öV

PRODUKTEGRUPPE 5

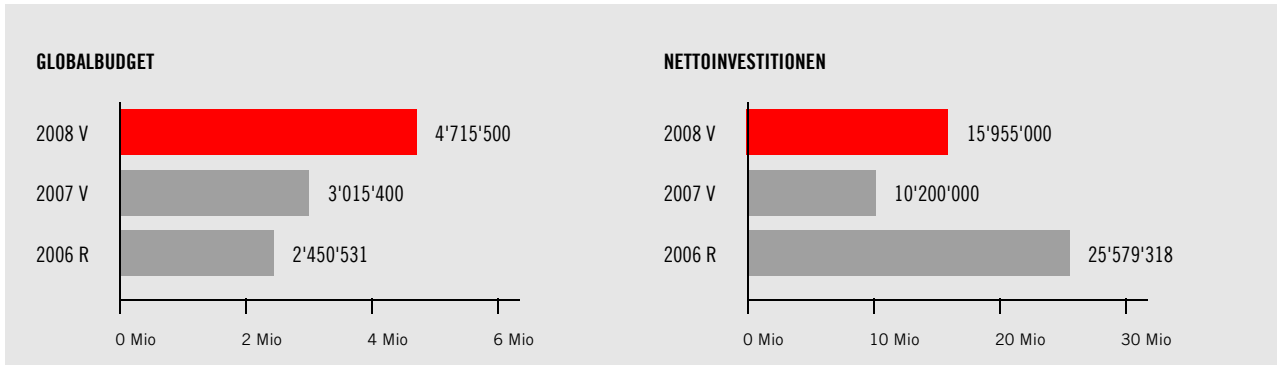
Anbindung der Schweiz an das Fernverkehrsnetz

Verbessern des Modal-Split

Tarifgestaltung und Tarifverbände

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Beibehalten der optimalen Anbindung an das Fernverkehrsnetz der Schweiz	Keine Verschlechterung Anzahl Schnellzugshalte (Basiswert 2002)	100 %	100 %	100 %
Verbessern des Modal-Split zugunsten des öffentlichen Verkehrs	Durchschnittliche Passagierfrequenzen auf den Hauptverkehrsachsen des öV-Netzes	+2.7 % pro Jahr	+ 1 % pro Jahr	+ 1 % pro Jahr
Erhöhen der Attraktivität des öV-Angebotes durch optimale Tarifgestaltung und Tarifverbände	Gesamtumsatz im Tarifverbund	+5.1 % pro Jahr	+1 % pro Jahr	+1 % pro Jahr

Hochbauamt



GRUNDAUFTRAG

- Das Hochbauamt stellt Projektentwicklung und -management für den Raumbedarf der kantonalen Aufgaben sicher, unter bestmöglicher Ausnutzung verfügbarer Ressourcen.
- Das Hochbauamt stellt den zentralen Liegenschaftendienst mit Bewirtschaftung, Betrieb und Unterhalt sicher.
- Das Hochbauamt ist Energiefachstelle des Kantons.
- Das Hochbauamt ist zuständig für Beratungen und Stellungnahmen in Hochbaufragen und Energiepolitik.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Der Beitrag des Hochbauamtes liegt in der nachhaltigen Projektierung, Realisierung und Bewirtschaftung der notwendigen Rauminfrastrukturen für die Bereiche Bildung, Sicherheit, Bevölkerungsschutz und Verwaltungsräume. Durch den Aufbau von Bewirtschaftungsstrategien wird die effiziente Nutzung der kantonalen Liegenschaften verbessert.

KONTAKT

hba.bd@sz.ch / 041 817 70 41

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	3'745'966	4'807'400	6'759'500	1952100	40.61	11'796'000	10'713'000	10'157'000
Ertrag	1'295'435	1'792'000	2'044'000	252000	14.06	2'834'000	2'742'000	2'672'000
Globalbudget	2'450'531	3'015'400	4'715'500	1700100	56.38	8'962'000	7'971'000	7'485'000
Nettoinvestitionen	25'579'318	10'200'000	15'955'000	5755000	56.42	16'150'000	19'150'000	13'800'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) Beginn Mai 2007/Ende Dezember 2011	Reibungsloser Bauablauf bei laufendem Schulbetrieb. Einhaltung der Projektzielsetzungen.
Berufsbildungszentrum Goldau (BBZ-G) Beginn Mai 2007/Ende Dezember 2012	Sanierung und räumliche Neukonzeption bei laufendem Betrieb.
Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZ-P) Beginn Mai 2007/Ende Dezember 2012	Sanierung und räumliche Neukonzeption bei laufendem Betrieb.

INVESTITIONSPROJEKTE

Verantwortung: Leiter Hochbauamt
Stellvertretung: stv. Leiter Hochbauamt

PRODUKTEGRUPPE 1

Projektentwicklung und -realisierung
Beratungen und Stellungnahmen

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Zeit- und fachgerechte Bearbeitung der vom Regierungsrat beschlossenen Investitionsvorhaben unter Gewährleistung einer angemessenen Gesamtqualität hinsichtlich Gestaltung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit.	Projekt-Kontrollberichte liegen vor. Die Kontrollberichte enthalten die Bewertung und Begründung der Erreichung der Projektzielsetzungen. Die Kontrollberichte liegen vollständig vor.	100%	100%	100%
Beantworten von Anfragen im Fachbereich.	Einhalten der Bearbeitungsfristen.	100%	100%	100%

LIEGENSCHAFTENDIENST

Verantwortung: Leiter Liegenschaftsdienst
Stellvertretung: Verantwortlicher Immobilienmanagement

PRODUKTEGRUPPE 2

Immobilienmanagement
Betrieb und Unterhalt

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Bereitstellung Immobiliendaten. Durchführung dinglicher Rechtsgeschäfte. Verwaltung des zugeteilten Portfolios; Beratung/Controlling im übrigen Portfolio. Mitentwicklung und Umsetzung Immobilienstrategie.	Laufende Nachführung des Liegenschaftskatasters mit Überprüfung der Miet- und Pachtverhältnisse. Kennwerte (KW) zu Liegenschafts- und Arbeitsplatzkosten jährlich aktualisiert und ausgewertet.	KW zu mind. 50% der Arbeitsplätze.	KW zu mind. 50% der Arbeitsplätze	KW zu mind. 90% der Arbeitsplätze
Sicherstellung der Betriebssicherheit, der Funktionstüchtigkeit und der Werterhaltung der Liegenschaften des zugeteilten Portfolios. Unterstützung der zuständigen Verwaltungen des übrigen Portfolios.	Periodische Zustandsüberprüfungen. Entwicklung/Aktualisierung des Unterhaltsprogramms. Mittelfristig anzustrebender jährlicher Unterhaltsfaktor 1% (Unterhalt/Versich.wert, ohne periodische Sanierungen).	-	-	0.7%

ENERGIE

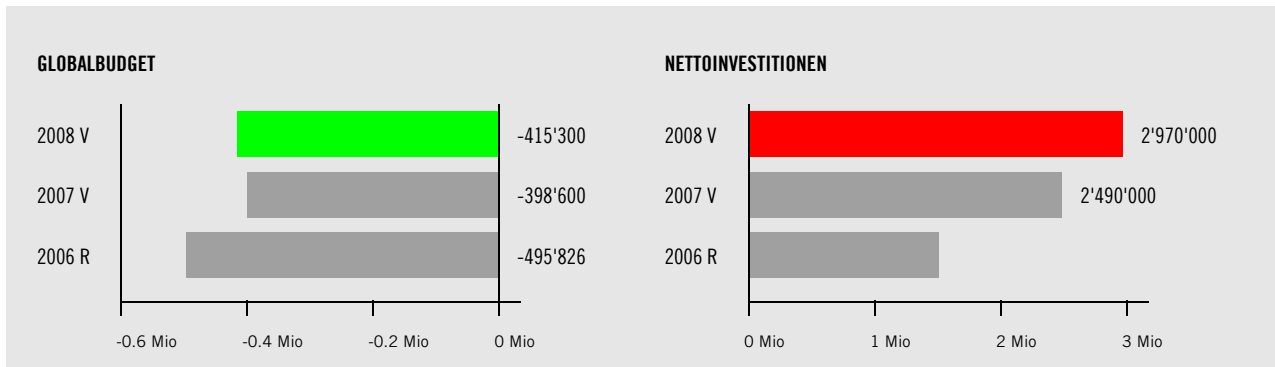
Verantwortung: Leiter Energiefachstelle
Stellvertretung: stv. Leiter Energiefachstelle

PRODUKTEGRUPPE 3

Energiepolitik und Nachhaltiges Bauen

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Entwicklung energiepolitischer Strategien; Erarbeiten und Umsetzen von Rechtsgrundlagen, Vollzugshilfen, Informations- und Beratungskonzepten im Bereich der Energienutzung und des Nachhaltigen Bauens.	a) Absenkpfad gemäss Leitbild in Bezug auf kantonale Liegenschaften erfüllt. b) Vollzugshilfen zu kantonalen Vorschriften im Gebäudebereich bereitgestellt.	a) 100% b) innerhalb 6 Mt. nach Inkraftsetzung	a) 100% b) innerhalb 6 Mt. nach Inkraftsetzung	a) 100% b) innerhalb 3 Mt. nach Inkraftsetzung

Dienststelle Wasserbau



GRUNDAUFTRAG

- Sorgt im Rahmen der regierungsrätlichen Oberaufsicht für einen ausgewogenen Schutz der Menschen und erheblichen Sachwerte vor den Auswirkungen des Hochwassers.
- Bestimmt die Gefahrenggebiete (Wasserrisiken) im Rahmen der Gefahrenkartierung und den Raumbedarf der Fliessgewässer. Beantragt deren Berücksichtigung in der Raumplanung.
- Berät alle Zielgruppen bei Fragen des planerischen und baulichen Hochwasserschutzes und koordiniert zwischen den Beteiligten (Bund, Bezirk, Wuhrkorporation, Ämter etc.)
- Zielt mit ihren Handlungen auf eine Verbesserung oder zumindest Erhaltung des ökologischen Zustands der Fliessgewässer und der Gewässer als Landschaftselemente.
- Gewährleistet im Rahmen der Zuständigkeit die nachhaltige Wassernutzung unter den Aspekten Sicherheit und Gewässerschutz.
- Vollzieht die ihr zugewiesenen Gesetze und Verordnungen des Bundes und des Kantons. Berät die zuständigen Zielgruppen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Zielt mit ihren Handlungen auf nachhaltigen und ausgewogenen Hochwasserschutz. Als fachliche Beratungsstelle sowie als Bewilligungs- und Subventionsbehörde nimmt sie gezielt Einfluss auf raumplanerische Massnahmen, den Unterhalt von Gewässern und den Schadenwehren und, wo dies nicht ausreicht, auf bauliche Hochwasserschutzmassnahmen.

KONTAKT

alois.rey@sz.ch / 041 819 25 52

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	2'643'402	3'682'400	3'107'700	-574'700	-15.61	5'676'000	5'751'000	5'669'000
Ertrag	3'139'228	4'081'000	3'523'000	-558'000	-13.67	3'523'000	3'523'000	3'523'000
Globalbudget	-495'826	-398'600	-415'300	-16'700	4.19	2'153'000	2'228'000	2'146'000
Nettoinvestitionen	1'515'041	2'490'000	2'970'000	480'000	19.28	4'460'000	2'672'000	2'100'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Leistungsvereinbarung mit Bund, Schutzbauten Beginn Januar 2008/Ende Dezember 2008	Koordination und Beratung der im Hochwasserschutz tätigen Akteure, so dass die Programmvereinbarung mit dem Bund für das Grundangebot und die Termin- und Kostenplanung für die Einzelprojekte eingehalten werden.
Wiederinstandstellungsarbeiten Hochwasser Ybrig Beginn Juni 2007/Ende Dezember 2008	Mithilfe bei der Einleitung von Sofortmassnahmen. Beratung sowie Koordination bei Projektierung und Umsetzung der Wiederinstandstellungsarbeiten. Verkehr mit dem Bund koordinieren.

BEMERKUNGEN

Hoheitsträger über die fliessenden Gewässer sind die Bezirke. Die Zuständigkeit für den baulichen Hochwasserschutz und den Gewässerunterhalt liegt bei den Privaten respektive den Wuhrkorporationen. Die direkte Einflussnahme der Dienststelle Wasserbau beschränkt sich deshalb auf die fachliche Beratung und die direkte Einflussnahme im Rahmen von Baubewilligungs- und Subventionsverfahren. Die Aufteilung der Zuständigkeiten im Bereich des Wasserbaus ist schweizweit einmalig, weshalb Benchmarking mit Wasserbaufachstellen anderer Kantone nicht möglich ist. Die Wasserzinseinnahmen und die anteilmässige Verteilung an die Kantone Zürich und Zug sowie an die berechtigten Bezirke und Gemeinden sind abhängig von den meteorologischen Gegebenheiten und durch die Dienststelle Wasserbau nicht beeinflussbar.

WASSERBAU

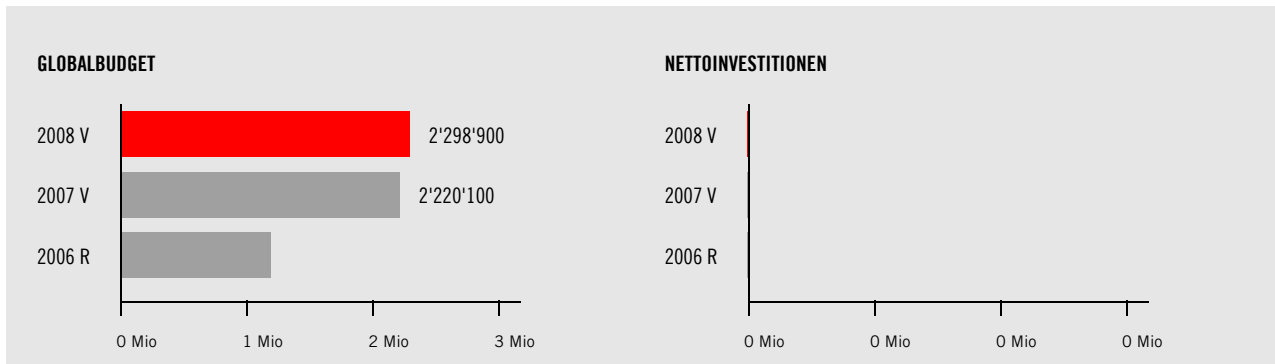
Verantwortung: Leiter Dienststelle Wasserbau
Stellvertretung: stv. Leiter Dienststelle Wasserbau

PRODUKTEGRUPPE 1

Hochwasserschutz und Gewässerökologie
Wassernutzung

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Begutachtungen und Entscheide werden termingerecht erarbeitet. Sie sind einheitlich, nachvollziehbar und praxisnah.	Bearbeitung innerhalb der extern gesetzten Fristen respektive 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen.	100 %	80 %	90 %
Begutachtungen und Entscheide werden termingerecht erarbeitet. Sie sind einheitlich, nachvollziehbar und praxisnah.	Bearbeitung innerhalb der extern gesetzten Fristen respektive 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen.	100 %	80 %	90 %

Dienststelle Vermessung und Geoinformation



GRUNDAUFTRAG

- Ausübung der kantonalen Vermessungsaufsicht.
- Initialisierung, Leitung, Überwachung und Verifikation der Arbeiten der amtlichen Vermessung.
- Sicherstellung Koordination der Amtlichen Vermessung mit anderen Vermessungsvorhaben und Landinformationssystemen.
- Sicherstellung Umsetzung GIS-Konzept; Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten für die kantonale Verwaltung.
- Sicherstellung projekt- und problembezogene GIS-Koordination und GIS-Beratung.
- Beschaffung und zur Verfügungstellung von Basisdaten (Landeskarten und Übersichtsplan).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Die Dienststelle Vermessung und Geoinformation sorgt für die Bereitstellung der Daten der amtlichen Vermessung als die Grundlagendaten für alle raumbezogenen Geodaten. Mit einem einfachen Zugang zu allen verfügbaren Geodaten im Kanton Schwyz werden die Planungs- und Entscheidungsgrundlagen mit Raumbezug zur Verfügung gestellt.

KONTAKT

vme.bd@sz.ch / 041 819 25 40

	2006 R	2007 V	2008 V	Diff. Abs	Diff. %	2009 P	2010 P	2011 P
Aufwand	1'662'067	2'810'100	2'854'900	44800	1.59	2'303'000	2'183'000	2'269'000
Ertrag	469'300	590'000	556'000	-34000	-5.76	547'000	556'000	578'000
Globalbudget	1'192'768	2'220'100	2'298'900	78800	3.55	1'756'000	1'627'000	1'691'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Landwirtschaftliche Nutzflächen Beginn Juli 2002/Ende Mai 2008	Aktualisierung der Grundlagendaten für die Erhebung der landwirtschaftlichen Nutzflächen.
Projekt GIS-Zusammenarbeit Gemeinden-Kanton Beginn Juli 2007/Ende August 2008	Erarbeitung Grundsätze der Zusammenarbeit für kantonales Geoinformationsgesetz. Erfahrungsaustausch zwischen Kanton und Gemeinden mit und ohne GIS. Aufzeigen der Möglichkeiten der Internettechnologie im GIS-Bereich.

BEMERKUNGEN

Um den gesetzlichen Qualitätsansprüchen der amtlichen Vermessung zu genügen und innerhalb des Kantons eine homogene Datenqualität zu erreichen, sind Qualitätsstrukturen in den Abläufen weiter zu stärken. Diese Arbeiten sind im Gange.

VERMESSUNG

Verantwortung: Leiter Dienststelle Vermessung und Geoinformation

Stellvertretung: Bereichsleiter AV

PRODUKTEGRUPPE 1

Amtliche Vermessung

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Erfüllung jährliche Leistungsvereinbarung mit dem Bund (V+D)	Prozentuale Einhaltung Leistungsvereinbarung	90%	90%	90%
Konzept Nachführungs-Verifikation erstellt	Eine Nachführungs-Verifikation durchgeführt	-	-	100%

GEOINFORMATION

Verantwortung: Leiter GIS-Fachstelle

Stellvertretung: Leiter Dienststelle Vermessung und Geoinformation

PRODUKTEGRUPPE 2

Basisdaten

Geoinformation

Ziel	Indikatoren	2006	2007	2008
Versorgen der Benutzer mit qualitativ guten und aktuellen Basisdaten	Drei Monate nach Verfügbarkeit der Daten sind diese auf dem Netz für andere Benutzer abrufbar	100%	100%	100%
Sicherstellung einer optimalen GIS-Koordination und GIS-Beratung	Koordinations- bzw. Beratungsblatt (Anzahl abgeschlossene Vorgänge minus offene Vorgänge)	100%	100%	100%
Einfacher Zugang zu Geodaten ermöglichen	Kundenzufriedenheit: Prozentsatz zufriedener Kunden im Rahmen der Kundenbefragung	-	-	80%

Impressum

Herausgeber:

Finanzdepartement im Auftrag des Regierungsrates des Kantons
Schwyz

Gestaltung:

Firma Belleville AG, Zürich

Konzept und Programmierung CMS:

Firma Belleville AG, Zürich

Druck:

Firma MacMax, Buttikon

Bezug:

Departementssekretariat Finanzdepartement

Bahnhofstrasse 15 / PF 1230

6431 Schwyz

fd@sz.ch

